

Katholische Welt-Bibelföderation

N°4

3 / 1987

Bulletin

*Dei
Verbum*

Liebe Freunde,

Sie gehören zu unseren Gönnern und Wohltätern. Wir möchten Ihnen wieder einmal aufrichtig danken für Ihre Teilnahme am Leben unserer Katholischen Welt-Bibelföderation.

Heute lassen wir Ihnen die neueste Nummer unseres internationalen Mitteilungsblattes zukommen. Wir meinen, Sie dürften daran interessiert sein, mehr über unsere Aktivitäten zu erfahren. Gleichzeitig lassen wir Sie erneut an unseren Anliegen teilhaben.

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung, auf die die Arbeit der Föderation mehr denn je angewiesen ist.

Sie werden beim Lesen dieser Nummer feststellen, daß das Bibelapostolat eine sehr lebendige Baustelle innerhalb der katholischen Kirche ist. Der Elan, den die Offenbarungskonstitution *Dei Verbum* des Zweiten Vatikanischen Konzils gegeben hat, konnte sich immer mehr ausbreiten, und darüber können wir uns nur freuen. Die Bibel nimmt immer mehr den ihr gebührenden Platz in den verschiedenen Gemeinschaften der weltweiten Kirche ein.

Von ganzem Herzen danken wir Ihnen für Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung, und wir rechnen damit, Sie auch weiterhin zu unseren Freunden und Wohltätern zählen zu dürfen.

Im Dienst des Wortes Gottes mit Ihnen verbunden, verbleibe ich mit besten Wünschen Ihr

P. Ludger Feldkämper, SVD
Generalsekretär.

Deutsche Ausgabe

BULLETIN DEI VERBUM, Nr. 4

Juli - August - September

3/1987



BULLETIN DEI VERBUM ist eine Quartalschrift in deutscher, englischer und französischer Sprache. Die spanische Ausgabe wird weiterhin von dem Regionalbüro der Katholischen Welt-Bibelföderation in Bogotá, Kolumbien, unter dem Titel "La Palabra Hoy" veröffentlicht.

Schriftleitung:

Anton Steiner, Francois Tricard,
Ludger Feldkämper, Marc Sevin.

Redaktion:

Heinz Köster, Marc Sevin, Carola Tress.

Bezugspreis für 1987:

einfaches Abonnement: 25,00 DM/sFr; 175,-öS;
Studenten-Abonnement: 15,00 DM/sFr; 105,-öS;
Förderer-Abonnement: 50,00 DM/sFr; 350,-öS;

Um die Selbstkosten des BULLETIN zu decken, bitten wir jene, die es bezahlen können, um ein Förderer-Abonnement.

Teilen Sie uns bitte mit, in welcher Sprache Sie das BULLETIN beziehen möchten: deutsch, englisch oder französisch.

Das Abonnement läuft von Januar bis Dezember. Wer während eines Jahres abonniert, wird jedoch auch die früheren Nummern dieses Jahres erhalten. (Nr. 1 des BULLETIN DEI VERBUM ist Teil der Subskription von WORD-EVENT für 1986.)

Für Mitglieder der Katholischen Welt-Bibelföderation ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Überweisungen für Abonnement und Spenden:
Generalsekretariat (Anschrift s.o.)

Liga Bank, Speyer
Nr. 59 820 (BLZ 547 903 00)

Nachdruck von Artikeln

Wir laden unsere Mitglieder ein, in ihren eigenen Publikationen jene Artikel des BULLETIN abzdrukken, die ihnen für ihre Leser von Interesse erscheinen, außer wenn ausdrücklich anders vermerkt.

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist eine internationale Vereinigung katholischer bibelpastoraler Organisationen, die sich für ihren Dienst in den jeweiligen Ortskirchen gegenseitig beistehen.

Zu diesem Dienst gehören Übersetzung und Verbreitung katholischer und interkonfessioneller Bibelausgaben in einfacher Sprache in Zusammenarbeit mit den Bibelgesellschaften.

Die Föderation will wissenschaftliche Bibelstudien voranbringen und pädagogische Hilfsmittel für ein besseres Verständnis der biblischen Texte fördern. Sie möchte Diener des Wortes wie Katechisten, Lektoren, bibelpastorale Führungskräfte ausbilden helfen und auf bewährte Methoden aufmerksam machen, wie man Bibelgruppen gründen und betreuen kann. Sie empfiehlt Gruppen- und Massenmedien, um die Begegnung mit dem Wort zu erleichtern.

Ferner sucht die Föderation das Gespräch mit jenen, die nur an menschliche Werte glauben, und sie ermuntert zum Dialog mit Anhängern anderer Religionen. Das Wort Gottes in der Hl. Schrift kann durch solche Begegnungen zu einem tieferen Verständnis Gottes und des Menschen führen.

Um Unterstützung für ihre großen Aufgaben wendet die Föderation sich an Einzelpersonen und an Gemeinschaften.

+ Alberto Ablondi, Bischof von Livorno
Präsident der Katholischen Welt-Bibelföderation

"Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen"
(Dei Verbum, 22).

GENERALSEKRETARIAT
Mittelstr. 12, Postfach 601
D-7000 Stuttgart
Tel. (0711) 609274 or 604099

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist als "internationale öffentliche Vereinigung" (CJC, can. 312, §1, n.1) vom Vatikan anerkannt.

INHALTSVERZEICHNIS

* BERICHT DES GENERALEKRETÄRS FÜR DAS EXEKUTIVKOMITEE	4
* BESCHLÜSSE DES EXEKUTIVKOMITEES VON KÖNIGSTEIN (26.-28. MAI 1987)	6
* ERKLÄRUNG IM HINBLICK AUF DIE SYNODE ÜBER BERUFUNG UND SENDUNG DER LAIEN	7
* BEISPIEL EINES HANDBUCHS FÜR DAS BIBELAPOSTOLAT (P. Adrian Smith, WF)	8
* NAMEN UND ANSCHRIFTEN DER NEUEN MITGLIEDER DER FÖDERATION	9
* KRITERIEN FÜR BIBELPASTORAL Erstes nationales Treffen in Kolumbien	10
* BIBLISCHE UMSCHAU:	
- Brasilien	15
- Deutschland - Tanzania	15
- Frankreich	15
- Japan	15
- Kolumbien	16
- Libanon	16
- Malaysia-Singapur-Brunei	16
- Nigerien	16
- Österreich	16
- Panama	16
- Philippinen	16
- Schweiz	17
- Spanien	17
- Sudan	17
* BIBELPROJEKTE	17
* LERNEN WIR UNS KENNEN	18
* BÜCHER UND VERÖFFENTLICHUNGEN	19

EDITORIAL

Ein "Herzlich willkommen!" allen 32 neuen Mitgliedern, die sich im Laufe des vergangenen Jahres der Katholischen Welt-Bibelföderation angeschlossen haben (s. S. 9). Wir danken ihnen dafür, daß sie mit ihrer Erfahrung die Föderation bereichern wollen.

Noch drei Jahre bleiben uns bis zur nächsten Vollversammlung der Föderation im Jahre 1990. Diese Versammlung wird in einem Kontinent stattfinden, in dem die Bibelpastoral sehr lebendig ist: Lateinamerika. Die kommende Vollversammlung war eins der Themen, die das Exekutivkomitee auf seiner letzten Jahrestagung im Mai dieses Jahres besprochen hat. Die wichtigsten Beschlüsse des Komitees während dieses Treffens möchten wir Ihnen mitteilen (S. 6-8). In seinem Jahresbericht, der den Beratungen des Exekutivkomitees zugrunde lag, machte der Generalsekretär auf die jetzigen Anliegen aufmerksam (S. 4-5).

Die nächste Bischofssynode im kommenden Oktober steht unter dem Thema: "Die Berufung und die Rolle der Laien in der Kirche". Unsere Föderation soll diese Gelegenheit nutzen, nicht nur um an die vortreffliche Arbeit zu erinnern, die Laien auf dem Gebiet des Bibelapostolats und der Bibelpastoral leisten, sondern auch um auf die Notwendigkeit hinzuweisen, Laien in den richtigen Gebrauch der Hl. Schrift einzuführen und darin zu begleiten. Dies ist Traditionsgut unserer Kirche, ist aber manchmal, um nicht zu sagen häufig, vergessen worden. Das Exekutivkomitee gibt in einer Erklärung hierzu einige Anhaltspunkte (S. 7).

Ein Handbuch für das Bibelapostolat herauszugeben, das allen Mitgliedern der Föderation als Leitfaden dienen könnte, war einer der Beschlüsse der letzten Vollversammlung (Bangalore 1984). Die Verwirklichung erwies sich schwieriger als vorausgesehen, denn - und dafür bringt dieses Bulletin ein gutes Beispiel (S. 15-20) - die Erfahrungen und die Praktiken des Bibelapostolats sind zahlreich und sehr unterschiedlich weltweit. Sollte man diese Verschiedenheit bedauern? Ist sie nicht im Gegenteil ein Zeichen der Lebendigkeit und des Reichtums? Aus diesem Grund begünstigt das Exekutivkomitee, als einen ersten Schritt, die Herausgabe von Handbüchern auf regionaler Ebene. Auch mag es gut sein, sich von bereits bestehenden Versuchen solcher Art anregen zu lassen (S. 8).

Angesichts des großen Angebots bibelpastoraler Erfahrungen scheint es notwendig, innezuhalten und die Kriterien seiner Tätigkeit zu überdenken. Dies haben die für die Bibelpastoral Verantwortlichen in Kolumbien auf ihrer ersten nationalen Tagung getan. Ihre Schlußfolgerungen dürften auch für andere interessant sein (S. 10-15).

Ganz herzlich danken wir allen, die uns Nachrichten und Veröffentlichungen geschickt haben, damit durch dieses Bulletin andere davon profitieren können. Falls Sie "Bibel und Laien" zum Thema Ihrer eigenen Überlegungen gemacht haben, zögern Sie bitte nicht, uns davon mitzuteilen. Die nächste Nummer unseres Bulletin, die zur Zeit der Bischofssynode herauskommen soll, könnte dann zu einer Arbeitsmappe zu diesem Thema werden.

Marc Sevin

Bericht des Generalsekretärs für das Exekutivkomitee

Vom 26.-28. Mai 1987 hielt das Exekutivkomitee in Königstein/Ts seine Jahrestagung.

Grundlage für die drei Arbeitstage bildete der Bericht des Generalsekretärs P. Ludger Feldkämper, SVD. Dieser Bericht war in drei Teile gegliedert:

1. Die Lage der Föderation in den sieben Regionen: Mitgliedschaft und regionale Strukturen.
2. Verwirklichung der Beschlüsse der Tagung in Nemi 1986.
3. Aktuelle drängende Fragen.

Diesen letzten Teil möchten wir hier wiedergeben. Der vollständige Text des Berichts kann vom Generalsekretariat angefordert werden.

Die im folgenden angesprochenen Themen ergeben sich aus den bei uns eingegangenen Berichten über die Lage des Bibelapostolats und der Föderation im Jahre 1987. Sie werden hier zur Diskussion vorgelegt. Weitere Punkte sind damit natürlich nicht von den Beratungen ausgeschlossen, doch scheinen mir die hier genannten Themen heute die dringendsten zu sein.

1. Organisation

Der Zweck der Föderation ist es, den Mitgliedern im Bibelapostolat zu dienen; sie hat kein anderes Ziel! Es ist ihre Aufgabe, den Mitgliedern durch die entsprechenden Strukturen im Bibelapostolat zu helfen, ihnen Anregung zu geben, sie zu mobilisieren. Daher erhebt sich die Frage: Sind die bestehenden Strukturen eine Hilfe für die Organisation? Zwei Gesichtspunkte muß man stets im Auge behalten: Effizienz und Finanzen.

Das Exekutivkomitee sollte die jetzige Gelegenheit nutzen für einen kritischen Blick auf die gegenwärtigen Strukturen, wie sie einerseits durch die Satzung der Föderation vorgesehen sind und wie sie sich andererseits in der Wirklichkeit herausgebildet haben. Angesichts dieser Entwicklung sind möglicherweise für die nächste Vollversammlung Änderungen anzustreben.

DAS EXEKUTIVKOMITEE

- Sind seine Zuständigkeit und seine Aufgaben klar genug definiert und wohl verstanden?
- Was ist zur Größe des Exekutivkomitees zu sagen?
- Existiert das Exekutivkomitee nur dann, wenn es zur Tagung zusammengetreten ist?
- Was kann/sollte man von den Mitgliedern des Exekutivkomitees zwischen den Jahrestagungen erwarten?
- Wenn man eine gewisse Beständigkeit aufrechterhalten und

echte Repräsentanz wahren kann und die Kostenfrage berücksichtigt, - ist es dann klug, den Territorien mehr Gewicht zuzugestehen als den Personen?

DIE REGIONALKOORDINATOREN

Ihre Bedeutung erweist sich in der Wirklichkeit und wurde bereits durch die Vollversammlungen von Malta und Bangalore betont. In der Satzung der Föderation sind sie jedoch nicht erwähnt. Zu den Tagungen des Exekutivkomitees werden sie lediglich als Gäste eingeladen.

- Von wem sollen die Regionalkoordinatoren ernannt oder gewählt werden?
- Wie kann man ihre Aufgaben und Tätigkeiten umschreiben?
- In welcher Beziehung stehen sie zum Exekutivkomitee und zum Generalsekretariat?

DAS GENERALSEKRETARIAT

Tätigkeit und Zuständigkeit des Generalsekretariats müßten sich - dem Subsidiaritätsprinzip zufolge - einer geänderten Rolle der Regionalkoordinatoren anpassen. Welche spezifische Rolle käme ihm zwischen dem Exekutivkomitee und den Regionalkoordinatoren und unter deren Autorität zu?

SONDERKOMMISSIONEN

- Wo sind die von Br. Poswick vorgeschlagenen Kommissionen und besonderen Interessengruppen einzuordnen?
- In welcher Beziehung stünden sie zum Exekutivkomitee, zu den Regionalkoordinatoren und zum Generalsekretariat?

2. Finanzen

Finanzen stehen regelmäßig auf der Tagesordnung des Exekutivkomitees. Es ist nicht das erste Mal in der Geschichte der Föderation, daß das Finanzproblem eine bedrückende Frage darstellt.

Die gegenwärtige Situation wird durch mehrere Faktoren verursacht:

- Das Wachstum der Föderation, nämlich mehr Mitglieder des Exekutivkomitees, wie auf der letzten Vollversammlung entschieden, mit höheren Folgekosten und gleichfalls Ausweitung des Generalsekretariats (Personal, Ausstattung, Reisen).
- Die Schwierigkeit, unter Katholiken um finanzielle Unterstützung für das Bibelapostolat anzuhalten. Die Mitgliedsbeiträge machen nur etwa 10% des Einkommens des Generalsekretariats aus. Die Hilfswerke haben uns wissen lassen, daß sie an die Grenzen ihrer Unterstützung für uns gestoßen sind. Direkte Werbekampagne für finanzielle Unterstützung ist uns nicht erlaubt, wenigstens nicht im Einzugsbereich der katholischen Hilfswerke Europas.
- Die Weltwirtschaftslage, d.h. der Kursverfall des amerikanischen Dollars.

Theoretisch gibt es zwei Lösungen für dieses Problem:

- Kostenminderung und
- Einkommenssteigerung.

3. KOMMUNIKATION

BULLETIN DEI VERBUM hat gemäß der Entscheidung des letzten Exekutivkomitees die Nachfolge von *WORD-EVENT* angetreten. Ein Plan liegt vor, die Regionen selbst unmittelbar in die Gestaltung des *BULLETIN* einzubeziehen.

Das *Handbuch* liegt vor in deutsch, englisch, französisch und italienisch. Auch in spanisch und portugiesisch wird es bald erhältlich sein.

Die Entscheidung, ein "Handbuch für das Bibelapostolat" zusammenzustellen, verlangt noch einige Vorüberlegungen. Der Gedanke wurde nicht fallengelassen.

4. Schulung und Ausbildung

Der erste Schulungskurs für Bibelpastoral wird bald in Nemi eröffnet. Da dieses Zentrum als Teil eines Netzes von Schulungszentren und Ausbildungsinstituten zu sehen ist, wäre die Frage zu erörtern, wie man die Weiterentwicklung dieses Netzes beschleunigen kann. Sicherlich hängt viel von der Lebendigkeit der regionalen Strukturen ab.

5. Die Bischofssynode über die Laien

Es ist noch nicht zu spät, den letztjährigen Beschluß einzulösen, daß "die Mitglieder des Exekutivkomitees ein Memorandum für die zur Synode delegierten Bischöfe vorbereiten sollen, in dem sie auf die Bedürfnisse der Laien hinsichtlich des Bibelapostolats hinweisen". Wir könnten eine Art 'Pro-Memoria' dazu erstellen. Dieses Dokument könnte dann auch den Delegierten der Bischofskonferenzen zugesandt werden.

Einige bruchstückhafte Gedanken, von denen man bei der Überlegung und Gestaltung eines Dokuments "Die Bibel und die Laien" ausgehen könnte, möchte ich hier vorlegen:

GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN

- Wenn man die Schlußdokumente von Malta und Bangalore aufgreift, so spricht Malta "vom Entstehen vieler spontaner Gruppen auf allen Kontinenten, vor allem unter Laien"(5), und Bangalore erkannte "nicht nur die allgemein wichtige Rolle der Laien an, sondern sah auch, daß Laien in wachsendem Maße aktive Glieder einer prophetischen Kirche geworden sind"(1.3). Und weiter: "Die Laien haben ein Recht, sich einzuschalten bei der Auslegung des Gotteswortes, die ja die brennenden Fragen unserer Tage aufgreifen muß" (2.2.2).

- In den Leitlinien des Zweiten Vatikanischen Konzils lesen wir dazu z. B.: "Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen" (DV 22; 25). Ferner: "Es wächst das Verständnis der überlieferten Dinge und Worte durch das Nachsinnen und Studium der Gläubigen" (DV 8). Von der Frohbotschaft beseelte Laien sollten diese Welt im Lichte des Evangeliums erklären und durch die Kraft des Evangeliums verändern (AA 4; EN passim).

VORSCHLÄGE

Im Lichte dieser Erklärungen und Leitlinien könnte man den Bischöfen auf der Synode folgende Punkte zur Erwägung empfehlen:

- Der Wunsch des Konzils, allen Christgläubigen leichten Zugang zur Heiligen Schrift zu ermöglichen, ist nicht ausreichend erfüllt worden. (Die Außerordentliche Bischofssynode 1985: "Das Konzilsdokument *Dei Verbum* ist während der letzten 20 Jahre zu sehr vernachlässigt worden".)

- Laien klagen häufig über mangelndes Interesse und/oder Unfähigkeit der Priester, sie mit der Bibel vertraut zu machen und im Gebrauch der Schrift anzuleiten. Daher verfallen viele einer subjektiven, wortwörtlichen und fundamentalistischen Auslegung der Bibel. Das Problem wird noch viel ernster angesichts der Proselytenmacherei zahlreicher Sekten, die aus dem erwachten Bibelinteresse unter Katholiken Kapital schlagen.

- Eine Reflexion über den Glaubenssinn der Gläubigen scheint dringend notwendig; ebenso über Berechtigung und Grenzen der sogenannten volkstümlichen Bibelauslegung und über das Verhältnis dieser Art der Schrifterklärung zu der des kirchlichen Lehramtes und der wissenschaftlichen Exegese.

- Um in der gesamten Kirche das Bewußtsein über die Rolle und Bedeutung der Heiligen Schrift zu schärfen, empfehlen wir seit der Vollversammlung von Bangalore 1984 eine Bischofssynode über die Heilige Schrift im Leben der Kirche und die alljährliche Feier des Bibelsonntags.

6. Die Vollversammlung 1990

Während dieser Tagung sollten wir wenigstens anfangen, uns Gedanken zu machen über die Teilnehmer, den Ort, das Thema und die Dynamik der Vorbereitung und des Ablaufs dieses Ereignisses. Die Diskussion sollte zu Entscheidungen führen, welche konkreten Schritte von heute bis zu nächsten Jahrestagung des Exekutivkomitees zu tun sind.

7. Bibelsonntag

Die weitere Verbreitung des Bibelsonntags war bereits von der Vollversammlung von Malta empfohlen worden. Auch in Bangalore war dieses Thema zur Sprache gekommen, ohne daß konkrete Beschlüsse gefaßt wurden. Die Diskussion beschränkte sich dort auf die Frage einer ökumenischen Feier des Bibelsonntags auf nationaler und/oder internationaler Ebene (zusammen mit dem Weltbund der Bibelgesellschaften).

Bischof Ablondi hat dieses Anliegen bei mehreren Anlässen im Verlaufe des letzten Jahres aufgegriffen. Durch eine Umfrage in der ersten Nummer des *BULLETIN DEI VERBUM* haben wir diesen Gedanken weiter zu tragen versucht. (Leider haben wir bisher nur wenige Reaktionen darauf erhalten.)

Obwohl der ökumenische Wert eines Bibelsonntags nicht unterschätzt werden sollte, kann man doch auch an einem katholischen Welt-Bibelsonntag denken, wie es schon den Welt-Missionssonntag, den Tag der sozialen Kommunikationsmittel, den Tag der geistlichen Berufe usw. gibt. Andererseits könnten Katholiken in einem Sonntag, der dem Wort Gottes in der Hl. Schrift gewidmet ist, ein Gegenstück zum Fronleichnamsfest sehen in Einklang mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, das mit Nachdruck vom zweifachen Tisch des Wortes und des eucharistischen Brotes sprach.

Das Exekutivkomitee

Ausgehend vom Jahresbericht des Generalsekretärs hat sich das Exekutivkomitee hauptsächlich diesen vier Fragenkomplexen zugewandt:

1. Die Vorbereitung der nächsten Vollversammlung und Änderungsvorschläge zur internen Struktur der Föderation.
2. Die Bibel in Berufung und Sendung der Laien im Hinblick auf die bevorstehende Synode.
3. Die Veröffentlichungen der Föderation.
4. Die Finanzen der Föderation, insbesondere jene des Stuttgarter Generalsekretariats.

Die wichtigsten Beschlüsse des Exekutivkomitees sind folgende:

1. VOLLVERSAMMLUNG VON 1990 UND STRUKTURPROBLEME

Sechs Jahre nach der Versammlung von Bangalore wird die nächste Vollversammlung in Lateinamerika stattfinden. Ort und Zeitpunkt dieser Versammlung werden die Regionalkoordinatoren von Lateinamerika in Absprache mit dem Generalsekretär festlegen.

"Die Rolle der Bibel in der neuen Evangelisierung" könnte der Leitfaden sein, der die verschiedenen, auf der Vollversammlung zu besprechenden Fragen miteinander verbindet. Eine Vorbereitungskommission wurde eingesetzt. Sie soll ein Arbeitspapier für die Mitglieder der Föderation erstellen, damit alle sich aktiv auf dieses wichtige Ereignis vorbereiten können. Diese Vorbereitung der Vollversammlung von 1990 müßte folgendes umfassen:

- eine Gewissenerforschung der Mitglieder der Föderation: Wo stehen wir augenblicklich im Bibelpastoralat? Was ist bis heute erreicht worden?
- eine Überprüfung, wie die Hauptdokumente und Beschlüsse der früheren Vollversammlungen durchgeführt wurden;
- eine Reflexion über das Thema "Die Rolle der Bibel in der neuen Evangelisierung" und über Fragen, die sich daraus ergeben.

Eine weitere Kommission wurde gebildet, um Satzungsänderungen zu beraten und der Vollversammlung vorzuschlagen. Vor allem geht es darum, den Regionalkoordinatoren eine rechtliche Stellung in der Satzung der Föderation zu verleihen.

Das Exekutivkomitee hat sich Gedanken gemacht, welche Bedingungen man für eine Teilnahme an der Vollversammlung festlegen und welche finanzielle Beteiligung des einzelnen man erwarten könne.

Die nächste Tagung des Exekutivkomitees wird im April 1988 in Chicago stattfinden. Der Erzbischof von Chicago, Kardinal Joseph Bernardin, hat uns seine Gastfreundschaft zugesichert.

2. ZUR VORBEREITUNG DER BEVORSTEHENDEN SYNODE ÜBER DIE LAIEN

Die bevorstehende Synode über die Laien bietet einen Anlaß, an die Bedeutung der Bibel in Berufung und Sendung der Laien zu erinnern. Die Tagungsteilnehmer mußten feststellen, daß der Beschluß des Exekutivkomitees von 1986 (Nemi) praktisch ohne Echo geblieben ist. Der Beschluß, eine Art "Memorandum" zu dieser Frage auszuarbeiten, muß eingelöst werden. Eine Kommission hat sich noch an die Arbeit gemacht und einen Text redigiert, den wir auf S. 7 dieses *Bulletins* wiedergeben.

Die nächste Ausgabe des *Bulletin Dei Verbum* sollte ganz dieser Frage gewidmet sein und eventuell auch den an der Synode teilnehmenden Bischöfen zugestellt werden. Die Mitglieder des Exekutivkomitees haben sich bereit erklärt, dem Generalsekretariat für diese Sondernummer geeignete Zeugnisse von Laien zu beschaffen.

3. "KOMMUNIKATION" IN DER FÖDERATION

a) Das *Handbuch* zum Bibelpastoralat

Schon die Vollversammlung von Bangalore hatte sich für eine Art "Handbuch" für das Bibelpastoralat ausgesprochen. Bei den Beratungen während der nachfolgenden Jahrestagungen stellte das Exekutivkomitee jedoch eine solche Verschiedenheit und einen derartigen Reichtum an Facetten des Bibelpastoralats in der Welt fest, daß es schwierig schien, von vornherein ein international verwendbares Handbuch zusammenzustellen. Die Mitglieder des Komitees aus zwei Regionen (Lateinamerika und Asien) haben sich nun zu einem ersten Schritt entschlossen und wollen je ein Handbuch nach den Kriterien ihrer Wahl abfassen. Andere Regionen wurden zu ähnlichem Vorgehen ermuntert. (Schon 1977 hatte der damalige Direktor des Afrika-Dienstes, P. Adrian Smith, WV, auf vorher von ihm publizierte Artikel zum Thema Bibelpastoralat zurückgreifend, so etwas wie zwei Handbücher verfaßt: "Bridging the Gap" und "Applying Scripture to Life". Als Beispiel finden Sie auf S. 8 in diesem Bulletin die Inhaltsangabe des Büchleins "Bridging the Gap".)

b) *Bulletin Dei Verbum*

Aufgrund der bisher erschienenen Nummern gibt das Exekutivkomitee seine Zustimmung für die Fortsetzung des *Bulletin*. Bei den unterschiedlichen Methoden und der verschiedenartigen Mentalität der einzelnen Länder der Erde wird das Bulletin immer den Eindruck von "Zusammenhanglosigkeit" und "Sammelbox" erwecken. Um jeder Nummer dennoch eine gewisse Einheit zu sichern, hat sich jede Region der Föderation dazu verpflichtet, zu einem festgesetzten Datum die größeren Beiträge für die jeweilige Nummer zu liefern: 1) die Schilderung des Bibelpastoralats in einem Land der Region; 2) die Vorstellung einiger didaktischer Materialien des Bibelpastoralats oder der Bibelpastoralat; 3) eine ausführliche Besprechung eines für das Bibelpastoralat wichtigen Buches, das in der betreffenden Region geschrieben wurde.

(Forts. S. 8)

DIE BIBEL

IN BERUFUNG UND SENDUNG DER LAIEN

Die Königsteiner Erklärung des Exekutivkomitees im Hinblick auf die bevorstehende Synode über die Rolle der Laien in der Kirche hat folgenden Wortlaut:

Die biblische Schulung der Laien ist unerlässlich für ein authentisches christliches Leben, denn "die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen" (DV 25). "Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen" (DV 22). Dagegen erinnerte der Heilige Vater die Mitglieder des Exekutivkomitees der Katholischen Welt-Bibelföderation 1986 daran, daß die Offenbarungskonstitution *Dei Verbum* zu den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils gehört, deren Verwirklichung am meisten vernachlässigt wurde. Die katholische Tradition hat stets größten Wert auf das Brechen des Brotes gelegt; der Dienst des Austeilens des Wortes jedoch wurde nicht mit dem gleichen Eifer wahrgenommen, obwohl das Konzilsdokument von der Kirche sagt, daß sie dem Wort und dem Brot die gleiche Verehrung zollt (DV 21). Aus diesen Gründen ist es notwendig, erneut Anstoß zur Förderung des Bibelapostolats unter den Laien zu geben.

Die Grundlage für die Einbeziehung der Laien in das Bibelapostolat beruht auf der Tatsache, daß das Volk Gottes durch Taufe und Firmung den Geist Gottes empfangen hat. Derselbe Geist spricht zu ihnen das Wort Gottes; indem sie diesem Wort antworten, werden sie eine Glaubensgemeinschaft. Der "Glaubenssinn" ermächtigt sie, das Wort zu verstehen, zu leben und zu verkünden.

Die Mitglieder des Volkes Gottes erfüllen ihren Auftrag in vielfältiger Weise gemäß ihren besonderen Charismen. Die Exegeten müssen das Wort Gottes erklären, indem sie ihre wissenschaftlichen Methoden anwenden. Den Mitgliedern der Hierarchie kommt es zu, die Glaubensgemeinschaft in der Einheit zu stärken; sie müssen deshalb das Wort Gottes in Glaubensformeln zum Ausdruck bringen. Die Laien haben ihre besondere Zuständigkeit darin, das Wort ins Leben zu übertragen und zu verkünden, sei es als Zeugen während der Liturgie, sei es inmitten der menschlichen Gesellschaft. Wenn sie dies tun, deuten sie die Zeichen der Zeit im Lichte des Wortes Gottes und interpretieren das Wort Gottes durch die Zeichen der Zeit.

Die spezifische Rolle und die Eigenart des Dienstes am Wort, wie er von Laien versehen wird:

A. Die Bibel in der Formung der Laien

Die Bibel erhält in der Formung der Laien dadurch ihren gebührenden Platz, daß

- a) Laien geschult werden, Gottes Wort auf verschiedenen Ebenen (z.B. in der Gemeinde und Familie, in christlichen Basisgemeinschaften und Gruppen) und auf verschiedene Weisen (z.B. durch Studium, Betrachtung, Gebet, Liturgie, Bibel-teilen) zu lesen und zu hören;
- b) man Bibelübersetzungen in den heutigen Sprachen vorbereitet und verbreitet;
- c) Laien durch Bibelseminare eingeführt werden, die Bibel zu lesen und auf sie zu hören im Licht der "Zeichen der Zeit";
- d) man jeder Gemeinschaft oder Gruppe für ihre Prägung und Tätigkeit eine biblische Dimension gibt;
- e) in jeder Gemeinde und Diözese geeignete Personen ausgebildet werden, die die Gläubigen in das Lesen und Hören auf das Wort Gottes einführen können;
- f) die Bibel nicht nur vom Volk, sondern auch mit dem Volk gelesen wird;
- g) das Volk die Bibel nicht nur liest, sondern auch lernt, das Wort Gottes zu feiern, sowohl im Leben als auch im Gottesdienst.

B. Die Laien im Dienst der Bibel

- a) in der liturgischen Feier
 1. Deshalb sollten Kurse gegeben werden, um Verkünder des Wortes auszubilden.
 2. Lektoren, Frauen eingeschlossen, sollten in jeder Diözese und Gemeinde ihren festen Platz haben.
- b) in der Katechese

Die Bedeutung biblischer Katechese in Pfarrgemeinden und Schulen ist hervorzuheben.
- c) in der Familie

Die Bibel sollte in den Familien nicht fehlen, und zur täglichen Bibellesung im Kreis der Familie sollte ermuntert werden.
- d) in den Kommunikationsmedien

Bei Fernseh- und Radioprogrammen sollte man sich um Sendezeiten für die biblische Botschaft bemühen.
- e) Bibelsonntag oder Bibelwoche sollte allen Christen Anregungen vermitteln, ihren prophetischen Auftrag wahrzunehmen.
- f) Jeder Christ sollte sich aufgerufen fühlen, das Wort Gottes zu verkünden.
- g) Die Bibel muß für Christen zu einem wirksamen Mittel werden, an der Errichtung einer gerechten Gesellschaft mitzuarbeiten.

(Fortsetzung von S. 6)

Mitglieder des Exekutivkomitees haben zugestimmt, für das *Bulletin* Artikel zu verfassen, die zur Reflexion über mögliche Kriterien einer biblischen Katechese anregen, die für andere Dimensionen der Katechese offen sein soll und zwar im Hinblick auf die "Zusammenfassung des Glaubens" (oder des Leitfadens für die verschiedenen nationalen Katechismen), die von römischen Behörden angestrebt wird und für 1990 vorgesehen ist.

c) *La Palabra Hoy*

Bis auf weiteres bleibt die Zeitschrift *La Palabra Hoy* ("Das Wort Heute") im spanischen Sprachraum das Gegenstück zum *Bulletin Dei Verbum*. Sie übernimmt vom *Bulletin* Artikel und Nachrichten, die für die Bibelpastoral in den spanisch-sprachigen Ländern interessant sind und wird somit hinfort auch eine oder zwei Seiten mit Nachrichten über das Bibelapostolat und die Bibelpastoral in anderen Ländern bringen.

d) Bibelwoche oder Bibelsonntag

Den Mitgliedern des Exekutivkomitees erschien es wichtig, zur Feier der Bibelwoche oder des Bibelsonntags verstärkt anzuregen. Zunächst werden die Regionalkoordinatoren alles sammeln, was sich auf diesem Gebiet bereits getan hat.

Eine Kommission unter Bischof Ablondi wird die Überlegungen weiterführen und Vorschläge unterbreiten.

4. DIE FINANZLAGE

Die Finanzlage der Föderation, besonders jene des Stuttgarter Generalsekretariats ist alles andere als glänzend! Nach einer Prüfung der Einkünfte hat das Exekutivkomitee für das kommende Jahr eine Obergrenze des Budget festgelegt und es dem Generalsekretär mit seinem Stab überlassen, durch Personalabbau und Gehaltskürzung die Ausgaben zu begrenzen.

Zusätzliche finanzielle Mittel sind nicht durch eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags zu erreichen. Entsprechende Schritte waren bisher erfolglos.

Aus finanziellen Gründen traf sich das Exekutivkomitee dieses Jahr in kleinerem Rahmen. Eine Reduzierung der Tagungskosten wird auch für nächstes Jahr angestrebt.

Die Föderation sieht es als vorrangig an, den Hilfswerken die Finanzierung der Regionalstrukturen der Föderation zu empfehlen.

Schon jetzt muß das Budget für die kommende Vollversammlung von 1990 vorbereitet werden. Eine finanzielle Beteiligung jedes Teilnehmers wird unumgänglich sein.

Ein Handbuch für das Bibelapostolat

Im Schlußdokument der Vollversammlung von Bangalore (1984) haben die Teilnehmer dem Exekutivkomitee und dem Generalsekretariat empfohlen, "ein 'Handbuch für das Bibelapostolat' vorzubereiten". Diese Empfehlung stand seit Bangalore wiederholt auf der Tagesordnung des Exekutivkomitees. Es erschien aber schwierig, ein 'Handbuch für das Bibelapostolat' zu verfassen, das den abweichenden Bedürfnissen und Praktiken der verschiedenen Länder gerecht würde. In Königstein (1987) hat nun das Exekutivkomitee festgestellt, daß dieses Projekt eher in die Zuständigkeit der Regionen als des Generalsekretariats in Stuttgart gehört. Auf der Grundlage dieser regionalen Konzepte wird das Generalsekretariat dann die Möglichkeit einer Ausgabe für die gesamte Föderation prüfen.

Zwei Regionen haben bereits mit der Abfassung eines solchen Handbuchs begonnen: Lateinamerika und Asien.

P. Adrian Smith, WV, damaliger Leiter des englischsprachigen Afrika-Dienstes der Föderation, hatte schon 1977 Artikel zu diesem Thema gesammelt und als 'Handbuch zur Förderung des Bibelapostolats' herausgebracht unter dem Titel "Bridging the Gap". Vielleicht ist es dienlich, die Inhaltsangabe dieses auf englisch geschriebenen Büchleins hier wiederzugeben. Dadurch könnten diejenigen Anregung finden, die sich mit dem Gedanken tragen, selbst ein ähnliches Vorhaben für ihre Region oder ihr Land zu verwirklichen. Interessierte Leser können sich wegen weiterer Information über das Buch von P. Adrian Smith an das Generalsekretariat in Stuttgart wenden.

In der Einleitung werden die Ziele des Bibelapostolats in Erinnerung gerufen:

- den Gläubigen die Hl. Schrift zu lesen geben;
- ihnen helfen, das Gelesene zu verstehen;
- ihnen helfen, zu begreifen, wie Gott durch die Schrift zu uns spricht für das heutige Leben und wie die Gläubigen durch Bekehrung darauf antworten können.

Das Handbuch ist sodann in drei Teile gegliedert:

Erster Teil: Das Bibelapostolat als Weg der Evangelisierung

- Was ist Bibelapostolat?
- "Die erste Evangelisierung", die direkte Verkündigung der biblischen Botschaft.

Zweiter Teil: Aufbau des Bibelapostolats auf nationaler oder diözesaner Ebene

- Wahl eines Direktors
- Gründung einer Bibelkommission

(Forts. S. 10)

NEUE MITGLIEDER DER FÖDERATION

Das Exekutivkomitee hat auf seiner Jahrestagung folgende neue Mitglieder in die Föderation aufgenommen:

Afrika

. *Assoziiertes Mitglied* : Diözese Louis Trichardt-Tzaneen, P.O.Box 261, Tzaneen, Südafrika

Asien

. *Assoziiertes Mitglied*: Mother of Life Catechetical Formation Centre, Bo. San Augustin Novaliches, P.O.Box 180, Quezon City, Philippinen

. *Assoziiertes Mitglied*: Philippine SVD Northern Province, Bangued, Abra 0101, Philippinen

. *Assoziiertes Mitglied*: Philippine SVD Southern Province, 258 - A.D. Jakosalem St., Cebu City, Philippinen

. *Assoziiertes Mitglied*: Philippine SVD Central Province, P.O. Box 4145, Manila 2800, Philippinen

. *Assoziiertes Mitglied*: Institute for Lay Spirituality, Christian Leadership Formation Centre, Talamban, Cebu City 6410, Philippinen

. *Assoziiertes Mitglied*: Infant Jesus Sisters (Province of Malaysia), I.J. Convent, Bukit Nanas, 50250 Kuala Lumpur, Malaysia

. *Assoziiertes Mitglied*: Diocesan Pastoral Centre, 4 Kane Road, Bandra, Bombay 500 050, Indien

Europa

. *Vollmitglied*: Conferencia Episcopal d'España, C/Anastro, Apdo, Correos 2905, 28033 Madrid, Spanien

. *Vollmitglied*: Skandinavische Bischofskonferenz, C/o Katolinen Kirkko Suomessa, Rehbinderintie 21, 00150 Helsinki 15, Finland

. *Vollmitglied*: Conferenza Episcopale d'Italia, 50 Circonvallazione Aurelia, 00165 Rom, Italien

. *Assoziiertes Mitglied*: Päpstliches Bibelinstitut, 25 via della Pilotta,, 00187 Rom, Italien

. *Assoziiertes Mitglied*: Katechetisches Institut der Universität der Salesianer, 1 Piazza Ateneo Salesiano, 00139 Rom, Italien

. *Assoziiertes Mitglied*: Missionari Claretiani, 5 via S. Cuore di Maria, 00197, Rom, Italien

. *Assoziiertes Mitglied*: Missionari Saveriani, 40 viale Vaticano, 00165 Rom, Italien

. *Assoziiertes Mitglied*: Missionari di Mariannahill, 91 via S. Giovanni Eudes, 00163 Rom, Italien

. *Assoziiertes Mitglied*: Abbazia Benedettina di Parma, Piazzale S. Giovanni Ev. 1, 43100 Parma, Italien. *Assoziiertes Mitglied*: Kongregation der Dienerinnen der Heiligen Kindheit Jesu, Kloster Oberzell, Hauptstr. 1, 8702 Zell am Main

. *Assoziiertes Mitglied*: Münchener Provinz der Redemptoristen, Kaulbachstr. 47, 8000 München 22

. *Assoziiertes Mitglied*: Comboni Missionare, Rothenbacherstr. 8, Postfach 1252, 7090 Ellwangen

. *Assoziiertes Mitglied*: Erzabtei St. Ottilien, 8917 St. Ottilien, Oberbayern

. *Assoziiertes Mitglied*: St. Joseph's Mission Centre, Burn Hall, Durham DHI 3SR, England

. *Assoziiertes Mitglied*: Theologische Fakultät der Universität Krakau, ul. Pedzamcza 8, Krakau, Polen

Lateinamerika

. *Vollmitglied*: Conferencia Episcopal de Colombia, Apartado 74448, Calle 26 n°27-48, Piso 4, Bogota D.E., Kolumbien

Nahost

. *Vollmitglied*: Hiérarchie Catholique de Syrie, Boite Postale 22249, Bab Charki, Damaskus, Syrien

. *Assoziiertes Mitglied*: Centre for Biblical Formation, P.O.Box 19056, 41 Via Dolorosa, 91190 Jerusalem, Israël

. *Assoziiertes Mitglied*: Mater Ecclesiae Center, P.O.Box 207, 14101 Tiberias, Israël

Nordamerika

. *Assoziiertes Mitglied*: Paulist National Catholic Evangelization Association, 3031 Fourth Street, N.E., Washington, DC. 20017, U.S.A.

Ozeanien

. *Vollmitglied*: Episcopal Conference of New Zealand, P.O.Box 119, Wellington, Neuseeland

. *Assoziiertes Mitglied*: Fatuoaiaga Pastoral Centre, Pago Pago, American Samoa, Ozeanien

. *Assoziiertes Mitglied*: Diözese Tonga, Toutaimana Centre, P.O.Box 1, Nuku'Alofa, Tonga, Ozeanien

. *Assoziiertes Mitglied*: Navesi Catechetical Centre, P.O.Box 3169, Lami, Fidschi, Ozeanien

(Fortsetzung von S. 8)

- Planung einer nationalen Tagung
- Bibelsonntag
- Finanzhilfe
- Fernkurse
- Zusammenarbeit mit den Bibelgesellschaften
- Frohbotschaft für Analphabeten
- Weitergabe der Frohbotschaft in einer mündlichen Kultur.

Dritter Teil: Förderung des Gebrauchs der Bibel auf örtlicher Ebene

- biblische Spiritualität
- die "evangelische Antwort", ein Mittel zum Aufbau christlicher Basisgemeinschaften
- Bibelgruppen
- Wie liest man die Bibel in einer Bibelgruppe?
- Wortgottesdienst
- Inthronisation der Bibel im Haus
- Homilie
- Schulung biblischer Führungskräfte
- Gebrauch der Bibel in den Grundschulen
- Gebrauch der Bibel in den weiterführenden Schulen
- Wie liest man die Bibel?
- Bibel und Ökumene.

Im *Anhang*: Darstellung der Katholischen Welt-Bibelföderation.

Die Föderation, das sind zuerst die Mitglieder.

BULLETIN DEI VERBUM will über das, was sich auf dem Gebiet des Biblapostolats und der Bibelpastoral tut, die Mitglieder der Föderation informieren.

Wir möchten Sie deshalb bitten, dem Generalsekretariat der Föderation in Stuttgart Ihre Mitteilungen zuzuschicken:

- Berichte
- Programme
- Veröffentlichungen
- Dossiers
- Arbeitspapiere
- Überlegungen
- Buchbesprechungen
- Nachrichten
- usw.

Im voraus unser herzliches "Danke schön".

* * * * *

Kriterien für Bibelpastoral

* * * * *

Die Nr. 44 von LA PALABRA HOY ist ganz dem ersten nationalen Treffen für Bibelpastoral in Kolumbien vom November 1986 gewidmet (s. S. 15). Bei diesem Treffen haben die Teilnehmer sich bemüht, Kriterien für eine Begründung und Orientierung der Bibelpastoral zu erarbeiten. Wir geben im folgenden ihre Empfehlungen wieder. Wenn in Ihrem Land oder Ihrer Region ähnliches erarbeitet wurde, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns die entsprechenden Unterlagen zuschicken würden. Es geht uns nicht darum, allgmein- und endgültige Kriterien für Bibelpastoral zu erstellen; es wäre jedoch möglich, die jeweiligen Überlegungen zu diesem Thema zu gegenseitigem Nutzen einander zur Verfügung zu stellen.

1. Die Bibel ist Wort Gottes.

Grundsätzliches

Gott hat sich den Menschen auf vielfache Weise und bei zahlreichen Gelegenheiten geoffenbart (Heb 1.1), aber in der Bibel offenbart er sich auf ganz besondere und persönliche Weise; deshalb sagen wir, daß die Bibel von Gott inspiriert ist, d. h., daß sie Gott zum Autor hat.

Diese besondere Offenbarung zum Volk des Ersten und des Neuen Bundes sagt uns, daß Gott ein Mysterium der Mitteilung ist, der Mitteilung des Vaters seinem Sohn im Heiligen Geist.

Die Hl. Schriften, gelesen im Lichte des Glaubens, führen uns ein in das unergründliche Geheimnis des Vaters, der seinen Kindern begegnet in Jesus Christus durch den Heiligen Geist (DV 2).

Folgerungen

- Die Bibel ist die Nahrung des geistlichen Lebens, d.h. unserer Beziehung zu Gott im täglichen Leben.
- Wir müssen die Bibel lesen in der Haltung des Gebetes, um so auf unseren Vater zu hören.
- Der Hl. Schrift ist ein Mittel, durch das Gott sein Heil unter den Menschen bewirkt. Die Bibel ist die Seele der Pastoralität der Kirche.
- Die Bibel muß in demselben Geist gelesen werden, in dem sie geschrieben ist.
- Wer in der Bibelpastoral engagiert ist, darf nicht vergessen, daß der Hl. Geist der wahre Lehrer ist, der die authentischen Gotteserfahrungen im Volk und in jedem seiner Mitglieder anregt (inspiriert).

2. Jesus Christus, das endgültige Wort des Vaters in seiner ganzen Fülle

Grundsätzliches

Das endgültige und vollkommene Wort des Vaters an die

Menschen ist Jesus Christus, der im Hl. Geist bei uns Aufnahme findet. Christus ist die Fülle der Offenbarung. Gott schickt ihn als seinen fleischgewordenen Sohn mit seinen Worten, Werken, Zeichen und Wundern, mit seinem Tod und seiner Auferstehung.

Die Hl. Schriften erklären uns die Bedeutung Jesu Christi. Das Volk des Ersten Bundes (AT), Israel, bereitete in seiner Geschichte die Gegenwart Jesu vor; so erklärte es die Gegenwart Gottes in dem schwierigen und komplexen Leben einer Gesellschaft.

Das Neue Testament erklärt Jesus Christus und seine Gegenwart in unserer Mitte durch die Kirche. Kein einziges Wort Gottes ist voll verständlich ohne Jesus Christus. Er ist die geschichtliche und konkrete Offenbarung Gottes. Aus der Tatsache, daß Christus wahrer Mensch ist, folgt, daß der Mensch, in Christus der höchste Wert der ganzen Schöpfung, zum Kriterium der Lektüre der Bibel wird: "Der Mensch ist die Ehre Gottes" (Irenäus).

Folgerungen

- Alle biblischen Texte des Ersten Bundes müssen im Lichte Christi ausgelegt werden.
- Auch die Texte des Neuen Testaments können nur in der Person Jesu Christi verstanden werden; in ihm fügen sie sich zu einer Einheit zusammen.
- Deshalb sind Christen im Unrecht, die Texte des Alten Testaments wortwörtlich nehmen ohne Beziehung zu Jesus Christus, wie die Abschnitte über die reinen und unreinen Speisen, über das Blut oder den Sabbat.
- Gleichfalls sind die im Unrecht, die sich von Texten des Alten Testaments leiten lassen, von denen aus man die Anwendung von Gewalt für den Christen von heute rechtfertigen will.
- Unsere Kenntnis des Vaters kommt zu uns durch Jesus Christus. Davon leitet sich die Bedeutung Christi für die gesamte Theologie und Pastoral ab.
- Die Verteidigung der menschlichen Würde ist das Ziel der Bibelpastoral.

3. Gott spricht zum Volk Israel und zur Urgemeinde in dem jeweiligen geschichtlichen Kontext.

Grundsätzliches

Gott offenbart sich dem Menschen durch Taten und Worte (DV 2). Das Volk Israel lebte seine Geschichte der Beziehungen zu Gott und legte seine Erfahrungen schriftlich nieder. Das Volk erfuhr das Wort Gottes inmitten seiner Situation und seiner historischen Gegebenheiten. Um die Worte der Bibel richtig zu verstehen, ist es deshalb notwendig, die Ereignisse und Gegebenheiten der biblischen Zeitgeschichte zu kennen.

Die Fortschritte der Bibelwissenschaft und eine angemessene Pädagogik müssen sich, in Übereinstimmung mit der Offenbarungskonstitution Dei Verbum und anderen neueren Dokumenten des kirchlichen Lehramtes, in den Dienst der christlichen Gemeinschaft stellen, so daß man die

Offenbarung versteht im geschichtlichen Prozeß des Volkes Gottes, im Zusammenhang der verschiedenen Kulturen und literarischen Formen, ohne darin rein wissenschaftliche Information zu suchen.

Folgerungen

- Deshalb hat die Kirche Institute und Universitäten gegründet für die wissenschaftliche Erforschung des historischen und kulturellen Kontextes des Volkes Israel und der Urgemeinde, um festzustellen, was die inspirierten Autoren sagen wollten. Das ist die Aufgabe der Exegese (DV 12).
- Deshalb hat die Kirche Tendenzen verworfen, die das wissenschaftliche Studium der Bibel vernachlässigen und als einziges Kriterium den geistlichen Sinn und die psychologischen Neigungen des jeweiligen Lesers gelten lassen.
- Die "einfache" Lektüre der Bibel (lectura popular) ohne die richtungweisende Begleitung zuständiger Personen hat viele freie religiöse Strömungen bzw. Sekten hervorgebracht.
- Da die Bibel ein Buch ist, das in einer anderen Zeit und Kultur als der unseren geschrieben wurde, ist es unerlässlich, die literarischen Arten und die kulturbedingten Sprachformen jener Epoche und jedes biblischen Textes zu studieren.
- Die Bibel ist kein Buch der Wissenschaften: der Kosmologie, der Geographie, der Geschichte als einer Chronik von Ereignissen. Sie will unseren Glauben an die wirkliche Gegenwart Gottes in unserer eigenen Geschichte fördern.
- Biblischer Fundamentalismus muß vermieden werden.

4. Gott spricht zum Menschen von heute in seinem konkreten historischen Kontext.

Grundsätzliches

Die Bibel teilt uns das Wort mit, das Gott in den heutigen geschichtlichen Gegebenheiten an uns richtet. Daher müssen wir die Bibel im Kontext unserer kolumbianischen Situation lesen. In unserem Land, wie im übrigen Lateinamerika, lebt die überwältigende Mehrheit unserer Brüder und Schwestern in einer Situation der Armut, ja des Elends, die sich in letzter Zeit noch verschärft hat (Puebla 1135).

Die bibelpastorale Arbeit muß uns helfen, die vorrangige Option für die Armen besser zu verstehen und zu leben, um unsere christlichen Gemeinschaften zu bilden und zu erneuern und so zu einer ganzheitlichen Befreiung unseres Landes beizutragen. Folglich sind die Reflexion der Christen, das Gewissen und die Freiheit notwendig, um die christliche Botschaft zu aktualisieren.

Folgerungen

- Wir müssen deshalb, wie den kulturellen Kontext der biblischen Epochen, so auch unsere eigene Situation zu verstehen suchen, da die Bibel sich heute nicht an das Volk Israel oder an die ersten Christen wendet, sondern an uns.
- Daher genügt es nicht, das Buch der Bibel zu studieren; studieren müssen wir auch das Buch des Lebens.
- Desgleichen müssen wir, um das Wort Gottes zu begreifen,

die Aspekte der Soziologie, Psychologie, Anthropologie und anderer Wissenschaften studieren aus Respekt vor deren eigener Autonomie.

- Unter göttlicher Erleuchtung müssen die exegetische und hermeneutische Wissenschaft sowie die Weisheit des Volkes gemeinsam zu einem besseren Verständnis und einer deutlicheren Unterscheidung der *Zeichen der Zeit* beitragen.

- Das Volk Gottes, das auf alle Stimmen der Wahrheit hört, sucht das Wort Gottes zu verstehen. Bei dieser Aufgabe bedarf es der Hilfe des kirchlichen Lehramtes, das mit Autorität im Namen Christi die authentische Interpretation darlegt, um sowohl den ursprünglichen Sinn als auch die universale Einheit zu wahren.

- Die Hl. Schrift ist das Buch des Volkes Gottes, das alle unsere Gemeinschaften nährt und aufbaut. Die Tradition und das kirchliche Lehramt führen uns unter der Leitung des Geistes Gottes zu einem immer besseren Verständnis der Worte und Zeichen, die uns überliefert sind.

5. Die Bibel und die kirchliche Gemeinschaft

Grundsätzliches

Die Bibel ist das Buch des Volkes Gottes, das zusammen mit den Sakramenten unsere Gemeinschaften aufbaut und zum Handeln anregt. Deshalb muß sie in der Gemeinschaft mit der Kirche gelesen werden, in der der Hl. Geist das Wort lebendig und wirksam macht.

Das kirchliche Lehramt hat den göttlichen Auftrag, die Heiligen Schriften authentisch zu erklären.

Christus hat die Apostel ausgesandt, das Evangelium zu predigen. Einige haben es schriftlich niedergelegt. Die Apostel haben es den Bischöfen, ihren Nachfolgern, anvertraut. Diese Tradition und die Hl. Schrift sind wie ein Spiegel, in der die Kirche Gott betrachtet.

Die Tradition schreitet in der Kirche unter dem Beistand des Hl. Geistes fort zu einem besseren Verständnis der Worte und Taten, die überliefert wurden, und zwar dank des betrachtenden Nachdenkens, des Studiums und der Verkündigung. Tradition und Schrift entstammen gemeinsam der gleichen Quelle, bilden eine Einheit und richten sich auf das gleiche Ziel.

Heilige Schrift, Tradition und Lehramt bilden eine Einheit; sie können nicht unabhängig voneinander bestehen, und gemeinsam tragen sie bei zum Heil der Menschen (DV 10).

Folgerungen

- Würde jeder auf seine Weise die biblischen Texte auslegen, könnte jeder seine eigene Kirche gründen, und die Christen würden sich immer mehr untereinander aufspalten (2 Pet 1,20).

- Wir müssen Gott danken für die Tradition und das kirchliche Lehramt, die uns hüten, in Irrtümer des Glaubens zu fallen.

- Die Einheit der Kirche besitzt sichtbare, von Gott gewollte Zeichen: den Papst und die Verflechtung der Auslegung von Schrift und Tradition.

6. Bibelpastoral, die Aufgabe aller

Grundsätzliches

Die Bibelpastoral ist die Aufgabe des ganzen Volkes Gottes. Alle Mitglieder der Kirche müssen im Dialog ihrer Charismen an der Lektüre der Bibel teilnehmen, und zwar in Hochachtung vor der Sendung des Lehramtes, vor der Verantwortung der Laien, die im Lichte des Evangeliums die Probleme, für die sie zuständig sind, lösen, und vor der notwendigen Funktion der exegetischen und theologischen Wissenschaften.

Die Evangelisierung ist die erste Aufgabe nicht nur der Bischöfe, Priester und Diakone, sondern aller Christgläubigen (Außerordentliche Bischofssynode 1985).

Folgerungen

- In jedem Christen die prophetische Berufung aufgrund der Taufe entdecken.

- Bewußt werden, daß wir alle berufen sind, auf diese oder jene Weise der Welt das Wort Gottes zu verkünden.

- Bibelzentren für Kinder und Jugendliche fördern, um sie für die Arbeit der Bibelpastoral zu befähigen.

- Ohne das hierarchische Lehramt zu mißachten, müssen die Laien ihre jeweilige Kompetenz bei der Interpretation der Hl. Schrift einbringen.

- Die verschiedenen Glieder der Kirche müssen sich gegenseitig anerkennen und aufeinander hören.

- Die Armen haben ein besonderes Potential für die Evangelisierung. Sie müssen von den anderen Sektoren der Kirche gehört werden.

- Wir müssen die Kompetenz der Exegeten und Theologen annehmen, die uns bei der Lektüre der Bibel beraten.

- Die Laien haben das Recht auf eine angemessene Ausbildung für die Bibelpastoral.

7. Die Bibel, eine Quelle für die Heiligung der Gemeinschaft

Grundsätzliches

"So gründet der Glaube in der Botschaft, die Botschaft im Wort Christi" (Röm 10,17). Da das Wort mit seinem ganzen Reichtum in den Herzen wohnen soll, muß derjenige, der das Wort predigt, dieses Wort zunächst selbst in seinem Herzen aufgenommen haben

Die Hl. Schrift offenbart den Menschen das Geheimnis Jesu und der Menschen aller Zeiten, Rassen und Kulturen. Daher müssen wir in ihr sowohl die prophetische Ankündigung des Heils erkennen als auch die Verurteilung der Sünde, d.h. alles dessen, was den Aufbau des Reiches Gottes unter uns verhindert.

Folgerungen

- Wie Gott sich durch Ereignisse und Worte in der Geschichte offenbarte, so muß auch die Evangelisierung durch das Zeugnis geschehen.

- Die Frohbotschaft versammelt die Gemeinschaft um das

Wort, das Christus selbst ist; folglich muß sie auch für die Gemeinschaft, von der Gemeinschaft und mit der Gemeinschaft verkündet werden.

- Wir müssen Aufmerksamkeit und große Sorgfalt verwenden auf alle Formen der Predigt und der Verkündigung der Heilsbotschaft (Homilien, liturgische Feiern, Katechese, Zeugnis des Lebens) und auf die Fortschritte der Technologien in ihrem Dienst. Besondere Aufmerksamkeit verdienen sowohl die Schul- als auch die Pfarrkatechese, die Gruppen für das Studium und die Lektüre der Hl. Schrift, Gebetsgruppen und Basisgemeinschaften, die sich um das Wort vereinen.

- Ein wichtiges Element unter den verschiedenen Formen der Evangelisierung und der Verkündigung ist die einfache und angemessene Sprache.

- Nicht vernachlässigt werden dürfen Personen, die seh-, sprach- oder gehörbeeinträchtigt sind, oder andere Behinderte. Auch sie sind Kinder Gottes und Glieder der Kirche, die Anrecht auf das Wort Gottes haben.

8. Die Bibel, Norm zur Interpretation anderer Worte Gottes

Grundsätzliches

Die Bibel ist nicht das einzige Wort Gottes. Die Selbstmitteilung Gottes an den Menschen verwirklicht sich durch die Schöpfung und die Geschichte. Die Konzilskonstitution über die Göttliche Offenbarung will dies ausdrücken, wenn sie feststellt: Durch die Schöpfung und Erhaltung der Welt bietet Gott den Menschen ein ewiges Zeugnis seiner selbst an (DV 3); deshalb ist der Mensch aufgerufen, dieses Zeugnis zu entdecken, das Gott ihm in der Schöpfung, in der Geschichte wie auch in den Kulturen und Religionen der Völker gibt.

Die Lektüre des Wortes Gottes mit unserem Volk muß die verschiedenen Kulturen und Subkulturen mit ihren Werten und Grenzen berücksichtigen: die einheimische indianische Bevölkerung, die Farbigen, die Land- und Stadtbevölkerung usw., d.h. alle Wahrheiten oder Worte Gottes, wie sie in der Welt und in der Geschichte gegenwärtig sind.

Folgerungen

- Ein Dialog sollte angestrebt werden unter den Kulturen mit Ehrlichkeit und gegenseitigem Respekt, der erlaubt, die Samenkörner des Wortes zu entdecken und zu kultivieren, die in der Seele eines jeden Volkes gegenwärtig sind, um ihnen zu helfen, durch den Glauben an Jesus Christus reiche Frucht zu bringen.

- Wir müssen zusammenarbeiten, damit die missionarische Dimension der Bibel als Verkündigung der Frohbotschaft vom Heil alle Menschen erreicht.

- Diese Haltung des Dialogs gilt auch für den "Popularkatholizismus" oder die "Volksfrömmigkeit", die nicht verurteilt oder zerstört werden darf, sondern durch das offenbarte Wort erleuchtet und evangelisiert werden muß. Auf unserem Kontinent ist es von größter Bedeutung, die religiösen Äußerungen in das Licht des Evangeliums zu rücken und nach dem Evangelium auszurichten.

- Die Notlagen, für die das Volk durch einen zweifelhaften Umgang mit der Religion eine Lösung erhofft, gehören in

drei Kategorien: die Probleme der Krankheit und möglicher Heilung, die Probleme des Lebensunterhalts und der Arbeit, die Probleme der Einsamkeit und der Liebe mit der Suche nach Frieden und Gewissensruhe. Um auf diese Herausforderungen zu antworten, muß die Kirche zu einer integralen Verkündigung des Evangeliums zurückkehren.

9. Die Feier des Wortes in der Liturgie

Grundsätzliches

Die Bibel muß die gesamte Liturgie durchdringen, denn sie ist die Feier des Glaubens, der in der Verkündigung und in der Annahme des Wortes Gottes entsteht. Seinerseits erreicht das Wort seine volle Wirksamkeit in der gemeinsamen Feier der Sakramente (vgl. DV 21, SC 7, 104). Folglich kann unser Volk ohne die Hilfe der Bibelpastoral nicht zu einer bewußten und aktiven Mitfeier der Liturgie gelangen.

Folgerungen

- Jede liturgische Feier muß aktiv, bewußt und engagiert sein. Es genügt also nicht, das Wort zu verkünden, wenn das Volk es nicht versteht (bewußt) oder nicht zu einer Stellungnahme geführt wird (engagiert). Die Liturgie muß nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil beide Aspekte einschließen: Verständnis und Antwort.

- Notwendig ist eine gebührende Vorbereitung jeder Feier des Wortes Christi, der sich uns offenbart und uns teilnehmen läßt an seinem Heilswirken.

- Eine praktische Art, die Bibel zu studieren, ist es, den liturgischen Lesungen zu folgen.

10. Die Bibel und die neue Gesellschaft ("Nueva Sociedad")

Grundsätzliches

Gott hat sich in der Geschichte als befreiende und umgestaltende Kraft offenbart. Die Hl. Schrift gibt der Teilnahme der Christen am Aufbau einer neuen Gesellschaft in Gerechtigkeit und Brüderlichkeit volles Gewicht. Mit ihrer Hilfe verstehen und beurteilen wir die Wirklichkeit, in der wir leben, und wir können all jenen antworten, die sich an uns wenden mit dem Ziel, "eine Zivilisation der Liebe" aufzubauen. Die Wirklichkeit ihrerseits, in der wir leben, hilft uns die wahre Botschaft des Evangeliums zu verstehen.

Folgerungen

- Wenn wir eine neue Gesellschaft wollen in Harmonie und Gerechtigkeit, müssen wir auf allen Ebenen das Studium der Hl. Schrift fördern und sie uns so zu eigen machen.

- Christus ist als Retter gekommen, um uns und die Gesellschaft von der Knechtschaft der Sünde zu erlösen.

- Es ist notwendig, sich bewußt zu werden, daß die Hl. Schrift die Antwort auf die großen Fragen unserer Zeit ist.

- Die Bibel darf niemals ein Instrument werden, neue Situationen der Versklavung zu schaffen. Die Bibel darf nicht unter dem Vorwand der Spiritualisierung zu einer Bremse für die kritische Analyse der Unrechtssituation werden oder zu einem Hindernis für die umwandelnde Kreativität der Christen.

11. Bibel und Ökumenismus

Grundsätzliches

Das biblische Wort Gottes richtet sich an alle Menschen. Deshalb kann die Bibel nicht das ausschließliche Erbe irgendeiner Gruppe sein; im Gegenteil, sie muß allen Menschen angeboten werden.

Zweifellos ist das Wort Gottes der universalen oder katholischen Kirche anvertraut, die, von Christus begründet, als Geschenk des Hl. Geistes die Verantwortung für dessen authentische Auslegung hat.

Gott will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen (1 Tm 2,4).

Eins der großen Anliegen des Zweiten Vatikanischen Konzils ist es gewesen, die Einheit unter den Christen wiederherzustellen. Aus diesem Bestreben heraus ist das Dekret über den Ökumenismus entstanden. Die Spaltung der Kirchen, die sich den Menschen als das wahre Erbe Christi präsentieren, widerspricht dem Willen Gottes.

Vor seinem Leiden und Tod hat Christus für die Einheit gebetet, die Eucharistie eingesetzt und den Hl. Geist versprochen, der dann das Volk des Neuen Bundes, d.i. die Kirche, in Einheit verbunden hat (Joh 14;15;16).

Christus hat den Aposteln das Amt des Lehrens, Leitens und Heiligens anvertraut; dem Petrus hat er alle seine Schafe und die Schlüssel des Himmelreiches übergeben (Mt 16,18-19). Christus hat gewollt, daß die Kirche in der Einheit des Glaubens und des Kultes wachse, und der Hl. Geist bewirkt die Verschiedenheit der Gaben nach dem Vorbild der Einheit in der Dreifaltigkeit.

Das Konzil bejaht die ökumenische Bewegung, unter der es die Initiativen versteht, die auf die Förderung der Einheit unter den Christen ausgerichtet sind und auf die Überwindung der Hindernisse, die der vollkommenen Gemeinschaft im Wege stehen.

Folgerungen

- Die Bibel in ihrem Neuen Testament und ihren vollständigen Urtexten ist die gleiche für alle Christen: Katholiken, Protestanten und Orthodoxe. In diesem Sinne gibt es keine katholische und keine protestantische Bibel.
- Im Alten Testament gibt es zwei Kanones oder offizielle Verzeichnisse der Bücher: den hebräischen Kanon, der von den Juden und von den meisten Protestanten anerkannt wird, und den griechischen. Dieser enthält zusätzlich zu allen Büchern des jüdischen Kanons einige Schriften, die sich nur in der griechischen, für den Gebrauch der Juden in der Diaspora übersetzten Bibel befinden. Die Kirche der Apostelzeit hat, um ihren Glauben auszudrücken, von der griechischen Übersetzung Gebrauch gemacht.
- Die Anmerkungen und Kommentare und selbst die Übersetzung einer Bibel können Lehren enthalten, die der katholischen Lehre nicht entsprechen.
- Es gibt Kirchen, die nicht in vollkommener Gemeinschaft

mit der römisch-katholischen Kirche stehen, da sie Erben der alten orientalischen Patriarchate sind; wir nennen sie Orthodoxe. Sie sind ehrwürdige Kirchen.

- Andere Konfessionen, die unseren Respekt und unsere Hochschätzung verdienen, sind in der geschichtlichen Situation des 16. Jahrhunderts aus der Reformation entstanden: Lutheraner, Anglikaner, Presbyteraner, Calvinisten usw. Deswegen ist es nicht recht, verallgemeinernd von ihnen als von "protestantischen Sekten" zu sprechen. Die ökumenischen Gruppen müssen sich gemeinsam den Sekten stellen.

- Die Sekten sind religiöse Gruppen mit einem spezifischen Weltverständnis, das abgeleitet ist - wenn auch nicht mit absoluter Treue - von den Lehren der großen Weltreligionen. Charakteristisch für sie sind ein gewisser struktureller Autoritätsanspruch und eine Form der Gehirnwäsche, mit der sie Gruppen bilden, die Schuld- und Furchtgefühle nähren.

- Ein charakteristisches Zeichen der Sekten ist der Proselytismus, der sich vom wahren Missionsgeist einer Kirchengemeinschaft unterscheidet.

Der Proselytismus macht Gebrauch von unehrlichen Mitteln: Mißbrauch der Unwissenheit oder der Elendssituationen, unehrliche Versprechungen im Bereich des Politischen, Halbwahrheiten, Erpressung, psychologischer Druck. In einem Wort: alles, was das Recht der menschlichen Person verletzt, in religiösen Angelegenheiten nicht von außen gezwungen zu werden. Seine Art der Verkündigung des Evangeliums entspricht nicht den Wegen Gottes, der den Menschen beruft, frei auf seinen Ruf zu antworten und ihm im Geist und in der Wahrheit zu dienen.

- Unsere Haltung gegenüber den Sekten muß folgende Elemente enthalten:

. Demütig Gottes Ruf zu einer intensiveren Pastoral entdecken. Ebenfalls den Vorwurf hinnehmen, das Wachsen der Sekten geschehe aufgrund unserer pastoralen Versäumnisse.

. Die beste Antwort auf die Lawine der Sekten ist eine tatkräftige und organisierte Pastoral, besonders der Bibel-pastoral, da die pastoralen Lücken die Treibhäuser für das Gedeihen der Sekten sind.

. Die Sekten sind ein Problem nicht nur für die katholische Kirche, sondern auch für die anderen geschichtlich gewordenen Konfessionen.

. Wir müssen uns fragen, was die Sektenprediger anbieten und wir nicht. So müssen wir herausfinden, was wir legitimerweise anbieten können.

. Die Sekten antworten auf ihre Weise auf die elementaren Sehnsüchte des Menschen; daher auch ihr Erfolg.

. *Die religiöse Sehnsucht* ist ein allumfassender Aspekt des Menschen gegenüber dem Transzendenten und seiner eigenen Zukunft. Die Sekte erlaubt, religiöse Empfindungen auf eine sehr spontane Weise auszudrücken.

. *Die Sehnsucht nach einer neuen Welt.* Die Sekten füllen einen Raum, der leer geblieben war.

. *Die Sehnsucht nach Sicherheit.* Angesichts großer Unsicherheit und Ungewißheit bieten die Sekten die Erfahrung einer absoluten dogmatischen Festigkeit

. *Die Sehnsucht nach persönlicher Behauptung.* Die Sekten bieten eine persönliche Evangelisierung und die Gelegenheit, die eigene Werte zu bekräftigen; sie machen sich das ungeheure Potential der Laien zunutze, die sie zu Führungskräften heranbilden.

. *Die Sehnsucht nach Brüderlichkeit.* Gegenüber Einsamkeit und Vermassung bietet die Sekte ein Klima brüderlicher Gastfreundschaft, Kameradschaft und sozialer Unterstützung. Einige Sekten leben wieder nach dem Modell der Hauskirchen.

. *Die Sehnsucht nach aktivem Engagement.* Die Sekten machen ihre Anhänger zu Missionaren und Freiwilligen im Dienste der Sache der Gruppe.

. *Die Sehnsucht nach moralischen Gütern.* Einige Sekten überzeugen, weil sie ein Christentum mit höheren moralischen Anforderungen predigen.

. *Die Sehnsucht nach Wohlstand.* Viele Sekten versprechen die Lösung wirtschaftlicher sowie gesundheitlicher Probleme (Heilung).

. *Öffnung dem Worte Gottes gegenüber.* Durch die Bibel treten die Sekten mit Leichtigkeit in protestantische und katholische Kreise ein.

- Wir müssen mit Aufmerksamkeit diese Aspekte der Sekten untersuchen, um unsere Christen auf das Gute hinzuweisen, das sie vorlegen, ohne diesen Sekten zum Opfer zu fallen.

- Unsere Feier des Wortes läßt oft durch unser Verschulden zu wünschen übrig: unsere Liturgie ist in vielen katholischen Gemeinschaften sehr mangelhaft.

Biblische Umschau

BRASILIEN: Bibelpastorale Arbeitstagung

Folgende Punkte standen auf dem Programm der bibelpastoralen Arbeitstagung vom 8. Mai bis 1. Juni dieses Jahres in Belo Horizonte: 1) Nachrichten über die Bibelpastoral in den verschiedenen Regionen; 2) Vorschlag für den Bibelmonat 1987: Studium der Elija Erzählungen; 3) Auswertung des Bibelmonats 1986; 4) Planung des Bibelmonats 1987; 5) Untersuchung einer möglichen Organisation des bibelpastoralen Dienstes in den Regionen. Weitere Information: Hermana Rosana Pulga, SAB, Av. Alfonso Pena, 2142 - CEP 30310 Belo Horizonte, Brasilien

DEUTSCHLAND - TANZANIA: † P. Alkuin Bundschuh, OSB

Im Alter von 87 Jahren starb am 10. Juni 1987 im Neuwittelsbacher Krankenhaus in München einer der Pioniere katholischer Bibelarbeit in Afrika: P. Alkuin Bundschuh. Er gehört zu den Missionsbenediktinern der Erzabtei St. Ottilien, die Mitglied der Katholischen Welt-Bibelföderation ist. Seit 1929 in Ostafrika tätig, war P. Alkuin bei der Gründung und dem Aufbau der Ndanda Mission Press in Tanzania die treibende Kraft. Er sah in dieser Druckerei auch die Möglichkeit, das Wort Gottes zu verbreiten. So wurde er selbst als Bibelübersetzer tätig. Noch im vergangenen Jahr hat er eine neue Übersetzung des NT auf Kiswahili herausgebracht, die auf dem griechischen Urtext beruht, samt Kurzkomentar: Agano Jipya. Benedictine Publications, Ndanda-Peramiho, Tanzania, 1986.

FRANKREICH:

Nationalkongreß zur Bibelpastoral

Der vierte Nationalkongreß zur Bibelpastoral, der gemeinsam vom katholischen Bibelwerk "Evangile et Vie" und von der protestantischen Bibelföderation "Les Equipes de Recherche Biblique" veranstaltet wird, soll vom 8. - 10. April 1988 in Nantes stattfinden. Thema dieses Kongresses wird sein: "Die biblische Anregung" (L'Animation Biblique).

JAPAN: Eine interkonfessionelle Bibel

Im September erscheint eine interkonfessionelle Übersetzung der Bibel auf Japanisch. Mehr als 40 katholische und protestantische Gelehrte haben gemeinsam in 18 Jahren diese neue Übersetzung aus dem hebräischen und griechischen Urtext erarbeitet. Eine große Herausforderung für die Übersetzer bedeutete die Einigung auf die Schreibweise der Namen, einschließlich des Namens Jesu, der bis heute bei den Katholiken und Protestanten Japans verschieden ist. Die japanische Bibelgesellschaft verspricht sich von dieser Bibelübersetzung ein verbessertes Verständnis des Wortes Gottes und der Verkündigung des Evangeliums in diesem vorwiegend shintoistischen und buddhistischen Land. (UCANEWS, 24. Juni 1987)

KOLUMBIEN: Erstes Nationales Treffen für Bibelpastoral

Ein ausführlicher Bericht über dieses Treffen vom November 1986 erschien in Nr. 44 der Zeitschrift *La Palabra Hoy* ("Das Wort Heute").

Die Darstellung der bibelpastoralen Erfahrungen im Land, angefangen mit der biblischen Katechese in einer höheren Schule bis hin zu den Universitätsstudien sowie der Aktivitäten der verschiedenen Bibelzentren, machte den ersten Teil des Treffens aus.

Die Teilnehmer tauschten ihre Gedanken über Kriterien der Bibelpastoral aus; eine Zusammenfassung ihrer Vorschläge finden Sie auf S. 10-15 in dieser Nummer des *Bulletin Dei Verbum*.

Die Delegierten prüften auch die gegenwärtigen Tendenzen und Bedürfnisse der Bibelpastoral.

Unter den festgestellten Tendenzen mögen folgende auffallen:

- Lesen der Bibel vorwiegend in Gemeinschaft;
- Lesen der Bibel auch ohne direkte Hilfe des Priesters;
- Lesen der Bibel, das die heutige Situation erklärt;
- biblische Schulung, eher volksnah als wissenschaftlich;
- bessere Ausbildung der Laien für den Umgang mit der Bibel;
- Aufblühen von Bibelbewegungen, spontan und unabhängig voneinander;
- Bemühungen um eine einheitlichere Bibelpastoral;
- Suche nach Unterstützung seitens der Hierarchie.

Auch zahlreichen Herausforderungen sieht sich die Bibelpastoral in Kolumbien gegenüber. Einige Beispiele:

- das Vordringen der Sekten und Ideologien durch Glaubensunterweisung verhindern;
- die biblische Botschaft deutlich in die heutige Situation hineinsprechen;
- Volksweisheit, Exegese und Hermeneutik miteinander verbinden;
- die Kosten für Bibeln senken;
- die Unterstützung der Bischöfe suchen;
- die Liturgie so gestalten, daß sie zu einer wahren Erfahrung des Wortes wird;
- pädagogische Hilfsmittel erstellen;
- einfache Sprache und Massenmedien gebrauchen;
- Schulungszentren für Diener des Wortes einrichten;
- die Botschaft des Evangeliums an alle herantragen, nicht nur an bestimmte soziale Klassen;
- Bibelkreise ins Leben rufen und begleiten;
- Hierarchie und Laien miteinander ins Gespräch bringen, um das Bibelapostolat zu fördern;
- größere Anstrengungen machen auf dem Gebiet der Erziehung der Kinder und Jugendlichen;
- zum Bibellesen in der Familie anhalten.

LIBANON: Vereinigung der Bibelwissenschaftler

Katholische Bibelwissenschaftler haben sich im Oktober 1986 zu einer Exegetenvereinigung zusammengeschlossen. Als Ziel verfolgen sie auch die Veröffentlichung einer biblischen Zeitschrift oder eines Bulletin in arabischer Sprache für das gesamte Gebiet des Nahen Ostens.

MALAYSIA, SINGAPUR, BRUNEI: Die Bischöfe setzen sich für das Bibelapostolat ein.

Auf ihrer letzten Versammlung vom 23.-26. Februar hat die

Bischofskonferenz von Malaysia-Singapur-Brunei die auf ihren Wunsch hin vorbereiteten Empfehlungen für das Bibelapostolat angenommen. Es handelt sich u.a. um die Berufung einer regionalen Bibelkommission für alle acht Diözesen der Konferenz, um die Bildung einer Bibelkommission in jeder Diözese, die Durchführung von Bibelkursen und -seminaren, die jährliche Feier der Bibelwoche und des Bibelsonntags, um die Organisation eines Kurses für biblisches Singen und eines Festes für biblisches Theater.

NIGERIEN: Bischöfliche Bibelkommission

Die Bibelkommission der nigerianischen Bischofskonferenz hatte als Thema ihrer Versammlung vom März dieses Jahres: "Die Bibel, Wort Gottes für unsere Zeit". Bei diesem Anlaß haben die Bischöfe zu einem umfassenderen und besseren Gebrauch der Hl. Schrift aufgerufen. Sie selbst haben sich dafür eingesetzt, die Bibel durch einfache Übersetzungen in die verschiedenen Sprachen der Landes leichter zugänglich zu machen. Mit Genugtuung konnten sie ein wachsendes Interesse der Gläubigen an der Bibel feststellen. Die Tätigkeit der katholischen Bibelbewegung Nigeriens, die ihre Arbeit über alle Diözesen ausweitet, wollen sie unterstützen und stärken. Ein Handbuch für das Bibelapostolat ist in Vorbereitung.

NIGERIEN: Hirtenbrief von Bischof Adelakun

Msgr. J. B. Adelakun, Bischof von Oyo, hat zur Fastenzeit dieses Jahres einen Hirtenbrief veröffentlicht unter dem Titel: "Die Bibel lesen und beten". Bibellesen ist sehr wohl eine Aufgabe für Katholiken und keineswegs, wie viele meinen, für Christen anderen Konfessionen. Darum hat Bischof Adelakun in diesem Jahr mit dem Bibelapostolat in seiner Diözese begonnen. Er ermuntert zur täglichen Schriftlesung und fordert besonders die kleinen christlichen Gemeinschaften auf, täglich etwa eine Viertelstunde dem Lesen, Hören, Betrachten und Beten des Wortes Gottes zu widmen.

ÖSTERREICH: "Bibelbischof"

Nach 19 Jahren hat Weihbischof Alois Stöger von St. Pölten seine Funktion als "Bibelbischof" einem Nachfolger übergeben. Rückblickend stellte Bischof Stöger fest, daß die Verantwortlichen für das Bibelapostolat zwar nicht immer in allen Dingen einer Meinung waren, daß sie aber doch in der gemeinsamen Liebe zur Hl. Schrift "ein Herz und eine Seele" waren. Mit der Kuratoriumssitzung des Österreichischen Katholischen Bibelwerks am 28. April 1987 übernahm Msgr. Helmut Krätzl, Weihbischof von Wien, die Aufgaben des "Bibelbischofs" für Österreich.

PANAMA: Bibelseminar

Ein Bibelseminar zum Thema "Jesus Christus in den synoptischen Evangelien" wurde vom 3.-7. März dieses Jahres in Panama durchgeführt, veranstaltet von den Pastoralreferenten und den für die Ordensleute des Landes Verantwortlichen. Die Teilnehmer waren überzeugt von der Notwendigkeit einer Reflexion auf nationaler Ebene über die Arbeit der Bibelpastoral.

PHILIPPINEN: Hirtenbrief von Bischof Almario

Bischof Cirilo Almario, einer der beiden Repräsentanten Asiens im Exekutivkomitee unserer Föderation, hat einen

Hirtenbrief geschrieben: "Der zentrale Ort des Wortes Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche". Die Außerordentliche Bischofssynode hatte doch angemahnt, daß "dem Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche besondere Aufmerksamkeit" geschenkt werden müsse. Die philippinischen Bischöfe ihrerseits wollen die Hl. Schrift vorrangig zur Grundlage ihres Pastoralplans machen. Bischof Almario kommt nacheinander auf drei Bereiche zu sprechen, in denen die Bibel ihren festen Platz haben muß: die Liturgie, die christliche Erziehung und der Dienst an den Brüdern und Schwestern. Echte Demut, Herzensreinheit und ehrfürchtiger Glaube sind nach Msgr. Almario die Voraussetzungen, um von der Lektüre und dem Studium der Bibel zu profitieren.

SCHWEIZ: Ökumenische Woche für biblische Fortbildung

Das "Centre Catholique Romand de Formation Permanente" und der "Service Evangile et Culture" haben vom 28. Juni bis 4. Juli eine ökumenische Woche für die Fortbildung von Führungs- und Schulungskräften in der Bibelpastoral durchgeführt. Eine weitere Fortbildungswoche wird vom 12.-17. Oktober in Leysen stattfinden.

Weitere Information: Centre Catholique Romand de Formation Permanente, 31 bd. de Grancy, CH-1006 Lausanne

SPANIEN:

Tagung bibelpastoraler Organisationen

Am 30. April dieses Jahres haben sich die Verantwortlichen von spanischen Bibelorganisationen und -einrichtungen zusammengefunden, um miteinander über die verschiedenen Erfahrungen in der Bibelpastoral des Landes und über die jeweilige eigene Arbeit zu sprechen.

Da die Teilnehmer sich einig waren, daß für alle in der Bibelpastoral Tätigen eine bessere Koordinierung auf nationaler Ebene nötig sei, wurde die Fortsetzung dieser Art Beratung beschlossen.

Als dringlichste Aufgabe erkannte man die Schulung von Führungskräften in der Bibelpastoral, die die Gläubigen in das Lesen der Bibel einführen können. Mehrere Organisationen bemühen sich bereits darum, doch ohne Absprache untereinander. Dieses Thema könnte die Tagesordnung einer zukünftigen Tagung ausmachen, um einen "Plan für die Schulung von Führungskräften in der Bibelpastoral" zu erarbeiten. Ein Vorschlag ging dahin, im Heiligen Land ein Zentrum für die Schulung solcher Führungskräfte einzurichten.

Es fehlt an geeigneter Literatur, die Gläubigen mit dem Bibellesen und mit der Arbeit in Bibelgruppen vertraut zu machen. Einige Hilfsmittel werden jetzt vorbereitet; andere, schon existierende, sind nur wenig bekannt.

Die Anwesenden waren sich einig, dem vor mehreren Jahren von der "Casa de la Biblia" eingeführten "Tag der Bibel" neue Beachtung zu schenken.

Weitere Information: Casa de la Biblia, Mayor 81, E-28013 Madrid

SPANIEN: Tagung der Mitglieder der Föderation aus den romanisch-sprachigen Ländern Europas

Zu einem ersten Gedankenaustausch trafen sich am 4. Juni dieses Jahres in Madrid die Vertreter der Mitglieder der Föderation aus Spanien (Casa de la Biblia), Frankreich

(Evangile et Vie), Italien (Associazione Biblica Italiana) und Portugal (Difusora Biblica). Nach einer Darstellung der Bibelarbeit in jedem dieser Länder wurde beschlossen, Verbindung miteinander aufzunehmen und Austausch zu pflegen über das, was sich auf dem Gebiet der Bibelpastoral in den romanisch-sprachigen Ländern Europas tut. Trotz der Sprachbarrieren gehören diese Länder doch zum selben Kulturraum, und die bei der Bibelpastoral aufkommenden Probleme sind einander sehr ähnlich. Ein neueres Treffen wurde für April 1988 angesetzt, und man hofft, dabei auch Vertreter Belgiens, Luxemburgs und der französisch-sprachigen Schweiz begrüßen zu können.

SUDAN: Biblische Arbeitswochen

Sr. Theresa Nyathow, die Nationalkoordinatorin für Bibelarbeit im Sudan, hat zusammen mit Rev. Wynnand Amewowo, dem Direktor des Katholischen Bibelzentrums für Afrika und Madagaskar (BICAM), vom 3.-18. Februar 1986 in Juba für die Verantwortlichen des Bibelapostolats in diesem Land ein Seminar durchgeführt. Nach dem Bericht, den sie dem Generalsekretariat in Stuttgart zustellte, betrafen die meisten der behandelten Themen direkt das Bibelapostolat: "Wie verhilft man den Gläubigen zu der Gewohnheit, mit Gewinn die Bibel zu lesen", "Wie kann man das Wort Gottes Lese-Unkundigen mitteilen", "Wie macht man die Kinder schon in der Familie mit der Bibel bekannt"... Trotz erdrückender Schwierigkeiten, bedingt durch die politische und wirtschaftliche Lage des Landes, konnten zwei ähnliche Seminare in El-Obeid und in Tore sowie, Ende Juni dieses Jahres, eine weitere Arbeitswoche in Juba durchgeführt werden.

Weitere Information: Sr. Theresa Nyathow, National Promoter of the Biblical Apostolate, P.O. Box 186, Juba, Sudan.

Bibelprojekte

Burkina-Faso

Jede der zwölf Pfarreien der Diözese Dégougou hat ihre eigene Sprache! P. José Maria Sarasola, Weißer Vater aus Spanien in der Pfarrei Boni, arbeitet zur Zeit an der Bibelübersetzung in Bwamu. Diese Sprache wird von 140.000 Menschen in den Präfekturen Nord-West, Volta Noire und Haut Bassin gesprochen, aber auch von 350.000 Menschen in Mali. Sie heißt auch "Bobo-Rouge" und ist zu unterscheiden von Bobo-Noire oder Bobo Fing. P. Sarasola hat vor kurzem das Lukasevangelium veröffentlicht. Es wurde von dem Hilfswerk "Fastenopfer der Schweizer Katholiken" finanziert.

Mali

Die Kirche Malis wird bald das erste Jahrhundert der Evangelisierung des Landes feiern: 20. November 1888 - 20. November 1988. Aus diesem Anlaß möchte die Bischofskonferenz von Mali gern das Neue Testament in Bambara veröffentlichen. Diese Sprache wird von 6 Millionen Menschen in Mali, Elfenbeinküste und Senegal gesprochen, wohl in verschiedenen Dialekten, die jedoch

untereinander verständlich sind. Erstmals wird damit eine katholische Ausgabe des ganzen Neuen Testaments vorbereitet. Die finanzielle Absicherung dieses Projektes steht noch aus.

Mosambik

Die Diözese Lichinga im Nordwesten des Landes veröffentlicht ein Meßbuch für die Sonn- und Feiertage mit allen Schriftlesungen in Makua, ferner ein Gesang- und Gebetbuch und einen Katechismus für Erwachsene. Makua wird von etwa 4 bis 6 Millionen Menschen im Norden Mosambiks gesprochen. Die Bücher werden gleichzeitig auch schulischen Zwecken in diesem durch den Bürgerkrieg hart geprüften Land dienen.

Tschad

Msgr. Gabriel Balet, Bischof von Moundou, sucht finanzielle Unterstützung für die Bibelübersetzungen in Kabalayé und in Mboum.

Kabalayé wird nur von 30.000 Menschen gesprochen. Zwei französische Franziskaner, P. Fortunat Gouraud und P. Jean-Jacques Filiatrault, die seit Jahren unter der Bevölkerung leben, haben begonnen, die Sprache schriftlich zu erfassen. Jetzt suchen sie eine Bibelübersetzung zu erstellen.

Seit mehr als 20 Jahren arbeitet P. Attilio Ladogana an der Bibelübersetzung in Mboum, das von etwa 40.000 Menschen im Südwesten der Diözese, aber auch in Kamerun gesprochen wird. Die Evangelien sind bereits fertig.

P. Franco Martellozzo, italienischer Jesuit, arbeitet zusammen mit Katechisten an einer Übersetzung in Kwong. Sechs Bücher sind bereits erschienen: die Evangelien nach Markus, Johannes, Matthäus, Lukas, die Apostelgeschichte und eine Auswahlbibel. Kwong wird von etwa 20.000 Menschen in der Erzdiözese D'Jamena gesprochen.

In diesen verschiedenen "Niger-Kordofan" Sprachen, in die man jetzt die Bibel übersetzt, hat man auch damit begonnen, eine eigene Literatur zu entwickeln. Die Bibelübersetzungen sind somit ein wichtiger Faktor, diese Kulturen lebendig zu erhalten.

Alle diese Übersetzungen, die bereits abgeschlossenen wie auch die in Arbeit befindlichen, sind bzw. werden von dem Hilfswerk "Fastenopfer der Schweizer Katholiken" finanziell getragen.

Togo

Die Diözese Dapaon hat mit Hilfe des "Fastenopfers der Schweizer Katholiken" den ersten Band des Meßbuches in Lamba herausgebracht. Lamba wird von 80.000 Menschen im Kirchensprengel Keran gesprochen und von weiteren 20.000 in der Volksrepublik Benin. In der Diözese Dapaon im Norden Togos wird das Evangelium in drei Sprachen verkündigt: in Moba, Anufo und Lamba.

Die Schweizer Katholiken haben dieser Diözese bereits bei der Veröffentlichung eines Lektionars in Anufo und bei einer Übersetzung der Apostelgeschichte in Moba geholfen.

Zaire

VERBUM BIBLE, das Verlagshaus der Steyler Missionare in Kinshasa, hat als Ziel, den verschiedenen Ortskirchen Afrikas im Bibelapostolat zu helfen. Für das Jahr 1987-1988 stehen Bibelveröffentlichungen in Kilongo, Lingala, Kabyé, Swahili, Malgache und Kinyarwanda auf dem Programm.

Lernen wir uns kennen

Wir führen die Spalte fort, die mit dem zweiten Heft des Bulletin Dei Verbum begonnen hat. Es geht uns darum, Organisationen vorzustellen, die Mitglieder der Föderation sind. Die Fülle des Materials für diese Ausgabe des Bulletin zwingt uns auch diesmal enge Grenzen auf.

Assoziiertes Mitglied:

**STUDIUM BIBLICUM FRANCISCANUM,
Hong Kong**

Das Studium Biblicum Franciscanum (SBF) wurde 1945 in Beijing gegründet und drei Jahre später nach Hong Kong verlegt. Seit 1978 ist es Mitglied der Katholischen Welt-Bibelföderation.

Ein Meilenstein im Bibelapostolat für China war die Herausgabe einer Vollbibel in chinesischer Sprache. Das Werk erschien zuerst in den Jahren 1945-62 zweibändig, und zwar mit Kommentar. Diese Ausgabe wurde 1968 in einem Band herausgegeben und erlebte mehrere Auflagen.

Das Studium Biblicum wird von einer Gruppe von fünf Franziskanern unter der Leitung eines gewählten Direktors betreut. Heute ist man vor allem bemüht, die für die praktische Bibelarbeit erforderlichen Hilfsmittel zu erstellen, die allen Gebieten des Bibelapostolats zugute kommen sollen. Jedes Jahr wird ein Programm gemeinschaftlich beraten und die anfallende Arbeit unter die Mitarbeiter verteilt.

Wichtige bibelpastorale Programme sind Bibelvorträge, Unterricht für Katechisten in der Diözese, Unterstützung des Katholischen Bibelwerkes von Hong Kong und die alljährliche Studienreise ins Heilige Land.

Seit 10 Jahren erscheint die Zeitschrift *Biblical Bi-Monthly*. Eine Kommentarserie zu einzelnen Büchern der Bibel wird fortgesetzt. Augenblicklich arbeitet man an einer handlichen Ausgabe der Evangelien mit ausführlicheren Erklärungen für den Gebrauch der einfachen Gläubigen. Jedes Jahr erscheint eine Sonderausgabe der Bibel für die Schüler der Mittelschulen. Über 6.000 Exemplare wurden allein im vergangenen Jahr in Umlauf gebracht. Auch eine Neuausgabe der Vollbibel in vereinfachten chinesischen Schriftzeichen wurde fertig. Sie ist gedacht für Singapur und Malaysia, und man hofft, sie später auch auf das chinesische Festland bringen zu können.

Das Studium Biblicum Franciscanum bietet Lehrern und Studenten und auch den Leitern von Bibelkreisen wertvolle Hilfe durch vielfältige Veröffentlichungen. So wurde z. B. der in Kanada erarbeitete Kurs *Journey of Faith*, 40 kleine Bände über die einzelnen Bücher der Bibel jeweils mit Einleitungen und pastoralen Erklärungen, ins Chinesische übersetzt. Neuerdings wurde ein *"Handbuch zur Ausbildung von Bibelgruppenleitern"* veröffentlicht.

Leiter von Bibelgruppen, Studien- und Gebetskreisen bedürfen besonders der Aufmerksamkeit und geeigneter Hilfsmittel. Durch die Erneuerungsbewegung ist sich auch der Diözesanklerus der Bedeutung der Bibelpastoral deutlicher bewußt geworden. Daher kam es jetzt zur der Bitte, weitere volksnahe pastorale Erklärungen zum Neuen Testaments vorzubereiten. Außer der bereits genannten Evangelienausgabe soll deshalb ein Büchlein für die tägliche Schriflesung erarbeitet werden: Bibeltext mit kurzer Betrachtung und Gebet.

Assoziiertes Mitglied:

MOVEMENT FOR A BETTER WORLD, Bangalore, Indien

Die "Bewegung für eine bessere Welt", nach dem Zweiten Weltkrieg in Italien entstanden, kam im Jahre 1965 nach Indien. Seit 1985 gehört die indische Sektion der Bewegung als assoziiertes Mitglied der Katholischen Welt-Bibel-föderation an.

Ziel der Organisation ist die geistige Erneuerung einzelner oder von Gruppen. Ihr Engagement im Bibelapostolat sucht die Promotorengruppe in Indien dadurch gerecht zu werden, daß sie das Wort Gottes zur Grundlage der von ihr angebotenen Seminare, Exerzitien, Kurse und liturgischen Feiern macht. Ausbildung biblisch geschulter Leiter von Gebetsgruppen und Ordensgemeinschaften ist ebenfalls ein Anliegen der Bewegung. Sie verbreitet weiterhin eine einfache Methode, die das Wort Gottes mit der täglichen Lebenssituation und umgekehrt in Beziehung bringt. Katechisten und Lehrern in den katholischen Schulen sucht man eine bessere Ausbildung zu geben, damit diese einen soliden biblischen Unterricht geben und der heranwachsenden Jugend Begeisterung für das Wort Gottes vermitteln können. Bei Pfarrmissionen in den einzelnen Diözesen will die Bewegung auch jenen Gläubigen zu Hilfe kommen, die von den Sekten arg bedrängt werden.

Manche Wünsche der Bewegung blieben bisher unerfüllt: Bibelübersetzungen in die einheimischen Sprachen; mehr Begeisterung für die Feier des Bibelsonntags; eine Bibelschule, an der Laien eine biblische Ausbildung erlangen können; mehr bibelpastorale Werkwochen für Gymnasiasten und Studenten.

Bücher und Veröffentlichungen

Kassetten des Senders Timothée

Die französische Gesellschaft Radio Timothée bereitet Kassetten für Sendungen verschiedenen Inhalts vor, größtenteils über biblische Themen. Diese Sendungen sind für frankophone Länder der Dritten Welt bestimmt und neuerdings auch für private Radiostationen in Frankreich. In diesem Jahr behandeln die Kassettenaufzeichnungen hauptsächlich das Alte Testament. Nach Levitikus, Josua und dem Hohenlied sollen die jetzigen Sendungen helfen, die Bücher Exodus, Sprichwörter, Kohelet, Psalmen, Ijob, Richter und Jeremia zu entdecken.

Radio Timothée wird von einer ökumenischen Gesellschaft getragen. Sie bietet ihre Hilfe französisch-sprachigen Radiosendern an (bzw. den Moderatoren mit Französischkenntnis) in Afrika, Madagaskar, auf den Antillen, in Lateinamerika, Ozeanien, Indonesien und auf den Philippinen.

Weitere Information: Radio Timothée, B.P. 6, Groissiat, F-01870 Martignat.

Orientacion Biblica, neue Zeitschrift der Difusora Biblica, Mexiko

Die Kapuziner des Bibelzentrums *Difusora Biblica* haben eine neue bibelpastorale Zeitschrift herausgebracht: *Orientacion Biblica*. Die erste Nummer bietet eine schlichte Einführung in die Bibel und schildert die heutige Lage der bibelpastoralen Arbeit in Lateinamerika und Mexiko.

Weitere Information: Difusora Biblica, Ruiz Cortinez 20, C.P. 87040, Cd. Victoria, Tamaulipas, Mexiko.

Bibelwochen - Chile

Mit der Sammlung "Bibelwochen" legt P. Rafael Guidotti eine Serie biblischer Hilfsmittel vor. Es handelt sich um kurze thematische Darstellungen mit einer Methodenbeschreibung, die das Studium, die Besinnung und das Gebet während der Bibelwochen erleichtert. Für vier Wochen ist diese Anleitung bereits veröffentlicht.

Erste Woche: Allgemeine Fragen

1. Tag: Was ist die Bibel?
2. Tag: Warum die Bibel lesen?
3. Tag: Wer soll/kann/darf die Bibel lesen?
4. Tag: Wie die Bibel lesen?
5. Tag: Wie wurde die Bibel geschrieben?

Zweite Woche: Wie lesen wir das Alte Testament?

1. Tag: Ein Gesetz, das zur Heiligkeit beruft.
2. Tag: Eine Geschichte, von den Propheten ausgelegt.
3. Tag: Die Propheten, Träger der Verkündigung.
4. Tag: Die Schriften der Gemeinde.
5. Tag: Die Psalmen, der Schrei des Menschen, der im Himmel widerhallt.

Dritte Woche: Wie lesen wir die Evangelien?

1. Tag: Die Evangelien, Worte des Herrn.
2. Tag: Matthäus, das Evangelium der Kirche.
3. Tag: Wer erzählt: Petrus oder Markus?
4. Tag: Die Frohbotschaft, die Lukas verkündet.
5. Tag: Die Christusbegegnung im Johannesevangelium.

Vierte Woche: Wie lesen wir die übrigen Schriften des Neuen Testaments?

1. Tag: Die kraftvolle Ausbreitung der Urkirche.
2. Tag: Der Apostel Paulus.
3. Tag: Die Paulusbrieve und die ihm zugeschriebenen Briefe
4. Tag: Die Pastoralbriefe und die katholischen Briefe.
5. Tag: Die Offenbarung, Evangelium der Endzeit.

Weitere Information: P. Guidotti, Parroquia "Los Cuarteles", Parral, Chile.

National Office, Franciscan Youth Federation, Documents, Indien

Herzlicher Dank gilt dieser Organisation für die neuen Materialien, die dem Generalsekretariat in Stuttgart zuge-

sandt wurden. Für die praktische Bibelarbeit veröffentlichte das Zentrum in englischer Sprache und in der Lokalsprache eine Reihe einfacher und situationsgerechter Hilfsmittel (Zeitungen, Broschüren, Abhandlungen, Poster, Bilder, Kalender...), die somit leicht verbreitet werden können als Wegweiser zur Bibel, zum Gebet anhand der Bibel, zur Bibelgruppenarbeit usw.

Weitere Information: National Office, Franciscan Youth Federation, Trivandrum 695 015, Indien.

Would that all were Prophets, Bericht über das 5. Treffen aller Bibelorganisationen Indiens

Ein Jahr nach der Vollversammlung der Katholischen Welt-Bibelföderation in Bangalore 1984 hat die fünfte Tagung der indischen Bibelorganisationen (All-India Biblical Meeting) noch einmal das Thema der Vollversammlung "Wenn nur all Propheten wären" aufgegriffen und erneut in den indischen Kontext gestellt.

Um eine Vorstellung über die Dynamik des Bibelapostolats in Indien zu gewinnen, genügt es, den Bericht dieser Tagung zu lesen. Als Herausgeber zeichnet P. Paul Puthanangady, Mitglied des Exekutivkomitees der Föderation und Direktor des Nationalen Biblisch-katechetisch-liturgischen Zentrums in Bangalore. Außer Abhandlungen über das Thema selbst (soziologische, ekklesiologische, charismatische Studien usw.) finden sich in dieser Veröffentlichung Abschnitte mit konkreten Erfahrungen (Bibel und audio-visuelle Medien, Bibel und Tanz, Bibel und Theater usw.) und schließlich die Darstellung der Aktivitäten in den verschiedenen Regionen des Landes.

Weitere Information: National, Biblical, Catechetical, Liturgical Centre, Bangalore 560 084, Indien.

Justin Taylor, SM, As it was written., An Introduction to the Bible, Paulist Press, New York, 164 pages, 1987.

Dieses Buch setzt keine Bibelkenntnisse voraus. In 17 Kapiteln (11 über das AT und 6 über das NT) wird jedes Buch der Bibel vorgestellt, und zwar in einfacher Sprache, ohne Fachausdrücke. Auf dem Hintergrund Israels und der Urkirche sucht dieses Werk die religiöse Botschaft jedes der biblischen Bücher darzulegen. Welche Bedeutung hat die Bibel für den heutigen Leser? - von dieser Frage läßt sich der Verfasser dieses Buches leiten. Die beiden letzten Kapitel behandeln die Bibel als "Buch Gottes" (Inspiration, die Wahrheit der Bibel) und als "Buch der Kirche" (Kanon, Schrift und Überlieferung, Lehramt, die Bibel im Leben der Kirche). Jedes Kapitel bringt auch einen Leseplan und Fragen, um persönlich oder in der Gruppe über die Texte zu reflektieren.

Fr. Michael McGrath, SMA, Sr. Nicole Grégoire, SA, Africa: Our Way to Walk with God, Billing and Sons, Worcester, England.

Unter diesem Titel haben zwei Missionare aus Nigerien eine Reihe kleiner handlicher Bücher herausgebracht, um auf dem Weg über das Gebet ganz schlicht mit der Bibel bekannt zu machen: Betrachtungen ausgehend von den Evangelien (Buch 1), den Briefen (2), den Psalmen (3), von prophetischen Texten (4) und vom Rosenkranz und Kreuzweg (5).

Carpeta Para Semanas Biblicas, Asociacion Biblica San Pablo, Madrid.

Die Gesellschaft vom Heiligen Paulus (Paulisten) wendet sich an Personen, die ihre biblische Bildung vervollständigen möchten. Sie schlägt ihren Mitgliedern die Betrachtung, das Studium und die Verbreitung der Bibel vor. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, Bibelgruppen, biblische Arbeitstage und Bibelwochen zu fördern. "Carpeta para semanas biblicas" ist eine Arbeitsmappe mit Hinweisen und Materialien, eine Bibelwoche zu organisieren. Außer sehr praktischen Ratschlägen für eine Bibelwoche bietet die Arbeitsmappe einen ausführlichen Programmvorschlag: 1) Die Bibel ist nicht ein Buch, sondern eine Bibliothek; 2) Die Bibel erzählt uns eine Geschichte der Liebe; 3) Die Evangelien; 4) Die Propheten; 5) Paulus.

Weitere Information: La Casa de la Biblia, Mayor 81, E-28013 Madrid.

Sémiotique, Introduction à une pratique de lecture et d'analyse des textes bibliques, Cahiers Evangile No 59, Evangile et Vie, Cerf, Paris, 1987.

Es ist nicht leicht, einem Nicht-Fachmann zu erklären, wie man mit dieser, auf einer ganz jungen Wissenschaft beruhenden Methode an biblische Texte herangeht. Jene allerdings, die die sogenannte "Strukturanalyse" bereits kennengelernt haben, ändern häufig ihre Lesepraxis. Sie entdecken in den alten Texten der Bibel einen neuen Reichtum. Dem Bibelwerk *Evangile et Vie* ist für dieses Heft zu danken, das anhand dreier Analysen biblischer Texte in die Praxis der semiotischen Methode einführt. Das Heft erlaubt außerdem theologische Fragen an diese Art des Lesens und enthält praktische Ratschläge für den, der sich an die Semiotik heranwagen will. Dieses Heft möchte ein brauchbares Hilfsmittel sein sowohl für "Anfänger" als auch für Leiter von Bibelgruppen.

Weitere Information: *Evangile et Vie*, 6 avenue Vavin, F-75006 Paris.

Jean-Pierre Charlier, OP, Jésus au milieu de son peuple, Cerf, Paris, 194 pages, 1987.

Durch seine Menschwerdung stellte der Sohn Gottes sich in eine bestimmte Geschichte, in einen genau umschriebenen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Kontext. Deshalb ist es wichtig, die alltägliche Wirklichkeit jenes Landes, in dem Jesus gelebt hat, besser kennenzulernen. Die Gegebenheiten des ländlichen und städtischen Lebens, die großen Strömungen im Judentum, die Hierarchie der Gesellschaft: alle diese Gesichtspunkte bringen mehr Licht in die Texte der Evangelien.

Dieser knappe Leitfaden, gut verfaßt und verständlich, ist wirklich ein kleines Handbuch, das der Leiter einer Bibelgruppe gern lesen und dann wieder zu Rate ziehen wird.

**Für Ihre Spenden stellen wir
Ihnen auf Wunsch gern
eine Spendenquittung aus.**